

♦ ♦  
**MIT DEM  
PROGRAMM  
VON JANUAR  
BIS MÄRZ  
2012**  
♦ ♦

**01.2012**

Magazin der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten  
Berlin-Brandenburg

# Sans, souci.



## IM BILDE



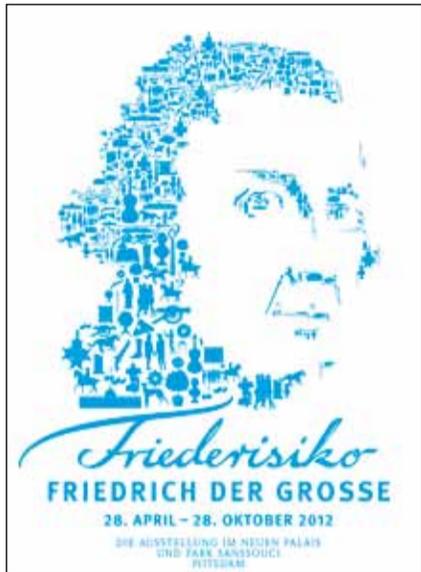
Foto: Ortrun Egelkraut

**Familientreffen: Friedrich Wilhelm III. in einem Porträt nach Franz Krüger (um 1835) blickt auf zwei seiner Töchter im Brautschmuck. Das Gemälde von Wilhelm Wach, mit Schloss Sanssouci im Hintergrund, zeigt Prinzessin Luise von Preußen (vor 1825). Christian Daniel Rauch schuf 1821 die Büste der Prinzessin Alexandrine. Mutter der beiden war Königin Luise. Mit einer großartigen Neueinrichtung ist der von Karl Friedrich Schinkel erbaute Neue Pavillon am Schloss Charlottenburg nach fünfjähriger Sanierung wieder für das Publikum geöffnet.**

# 01.2012 Entrée

## INHALT

- 04 Geschenke für den König
- 06 Ein Fest bei Friedrich
- 09 Der lange Weg zur alten Schönheit
- 10 Schlösser und Gärten im Überblick
- 12 Ein Quart Geschichte
- 13 Von „cool“ bis „geht gar nicht“
- 14 Der Sommer ist in Arbeit
- 15 Im Schatten der Schlösser
- 16 Kinderseite
- 17 Kalender



Plakatmotiv der Ausstellung FRIEDERISIKO. Friedrich der Große

## AKTUELL

### FRIEDRICH – EIN DEUTSCHER KÖNIG

Katharina Thalbach spielt den „Alten Fritz“, Anna Thalbach den Kronprinzen und jungen König in dem Dokudrama, das der rbb mit Unterstützung der SPSG produzierte. Die Fachberatung hatte Friedrich-Experte und FRIEDERISIKO-Kurator Jürgen Luh.

16. Januar, 22.45 Uhr, ARD

### JUBILÄUMSJAHR „Friedrich300“

Über alle Veranstaltungen informiert der zentrale Online-Kalender des Landes Brandenburg in Zusammenarbeit mit Kulturland Brandenburg e.V. und der SPSG.

[www.friedrich300.eu](http://www.friedrich300.eu)

### ZEITREISEN DURCH GLANZVOLLE EPOCHEN

Ein neuer Film im „spsgKanal“ entführt in die Zeit der Kurfürsten, Könige und Kaiser und macht mit außergewöhnlichen Bildern Lust auf einen Besuch der prachtvollen Schlösser und historischen Gartenkunstwerke in den einstigen Residenzstädten Berlin und Potsdam.

[www.youtube.com/spsgKanal](http://www.youtube.com/spsgKanal)

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das noch junge Jahr 2012 steht für unsere Stiftung ganz im Zeichen Friedrichs des Großen, dessen 300. Geburtstag wir in den kommenden Monaten gemeinsam mit vielen Partnern und mit Ihnen feiern werden. Dabei blicken wir besonders auf das Neue Palais und den Park Sanssouci – ab dem 28. April authentische Schauplätze unserer zentralen Ausstellung im Jubiläumsjahr: „FRIEDERISIKO. Friedrich der Große“.

Ganze Appartements, verborgene Kabinette und viele Einzelkunstwerke im Neuen Palais werden schon seit geraumer Zeit restauriert, damit Sie zur Ausstellung erstmals wieder z.B. das Untere Fürstenquartier besichtigen, ein nahezu unbekanntes Scherbenkabinett bewundern oder einen Blick in das hinter einer Tapetentür verborgene kleine Lesekabinett des Königs werfen können. Zusätzlich zu den prachtvollen Räumen, den kostbaren Interieurs und den Kunstschätzen im Neuen Palais, die im Rahmen der Ausstellung in einem neuen Licht erscheinen, können wir Ihnen zahlreiche einmalige Leihgaben im Schloss präsentieren. Viele werden erstmals in Deutschland zu sehen sein. Darüber freuen wir uns sehr. Auch der Park Sanssouci ist Teil der Ausstellung. Hier werden Sie auf Friedrichs Spuren wandeln können und an zehn Stationen mehr über die Besonderheiten des friderizianischen Gartens erfahren.

Die insgesamt zwölf Themenbereiche gewähren einen spannenden Einblick in Friedrichs Persönlichkeit, sein Wollen und Wirken, sein Denken und Handeln. Zugleich öffnet sich eine neue Sicht auf die großen europäischen Themen des 18. Jahrhunderts – auf Staat, Religion, Kultur und Philosophie.

Unter [www.friederisiko.de](http://www.friederisiko.de) finden Sie die Übersicht zu den Ausstellungsschwerpunkten, ebenso sind dort Pläne des Schlosses verfügbar.

Aber schon bevor die Ausstellung im April ihre Pforten öffnen wird, lohnt ein Besuch in den königlichen Schlössern und Gärten. So ist für mich in der kalten Jahreszeit ein Spaziergang in den Parkanlagen besonders reizvoll, wenn sich dank der vom Laub befreiten Bäume ganz neue Aus- und Durchblicke ergeben und sich die klare Wintersonne in den Fenstern und Fassaden der Schlösser spiegelt. Ich hoffe, Sie teilen die freudige Spannung, mit der ich dem neuen Jahr und dem Jubiläum entgegen sehe.

Ich würde mich freuen, Sie bei unseren vielfältigen Veranstaltungen zum Geburtstag Friedrichs des Großen begrüßen zu können.

### Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh

Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

## TITEL



Titel: Julius Burchard / Foto: Stephanie Kloss

Noch wird hinter verschlossenen Türen auf Hochtouren gearbeitet: Stephanie Kloss hat die Vorbereitungen im Neuen Palais – hier im Tressenzimmer im Unteren Fürstenquartier – fotografisch festgehalten. Ihr Bildessay wird im Begleitband zur Ausstellung „FRIEDERISIKO. Friedrich der Große“ veröffentlicht.

## IMPRESSUM

Die nächste Ausgabe erscheint am 7. April 2012.

**Herausgeber** Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin Brandenburg (SPSG), Postfach 601 462, 14414 Potsdam

**Redaktion** Ortrun Egelkraut **Veranstaltungskalender** Angela Wuschko **Mitarbeit** Gesine Beutin, Katrin Hellmann, Gesa Pöler **Verantwortlich** Elvira Kühn **Artdirektion** Yvonn Barth **Produktion** Rolf Brockschmidt

**Druck** Druckhaus Spandau **Stand** 21.12.2011, Änderungen vorbehalten © SPSG **Spendenkonto** 6 1776 03 10 9, BLZ 101 201 00, Weberbank Actiengesellschaft



STIFTUNG  
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN  
BERLIN-BRANDENBURG



Organisation der  
Vereinten Nationen für  
Bildung, Wissenschaft,  
Kultur und Kommunikation



Schlösser und Parks  
von Potsdam und Berlin  
Weiterbestätte  
seit 1990

# Geschenke für den König

Die Vorbereitungen für FRIEDERISIKO im Neuen Palais sind in vollem Gang – und im Zeitplan. Die Restauratoren legen „letzte Hand“ an ausgewählte Objekte, die Architekten arbeiten an der Umsetzung von Raum- und Lichtkonzepten und die Kuratoren haben bereits Lieblingsstücke ausfindig gemacht. Für das Kuratorenteam stellt der Kunsthistoriker Alfred Hagemann einige der bedeutenden Exponate vor – als „Geschenke“ zum Geburtstag des Königs am 24. Januar

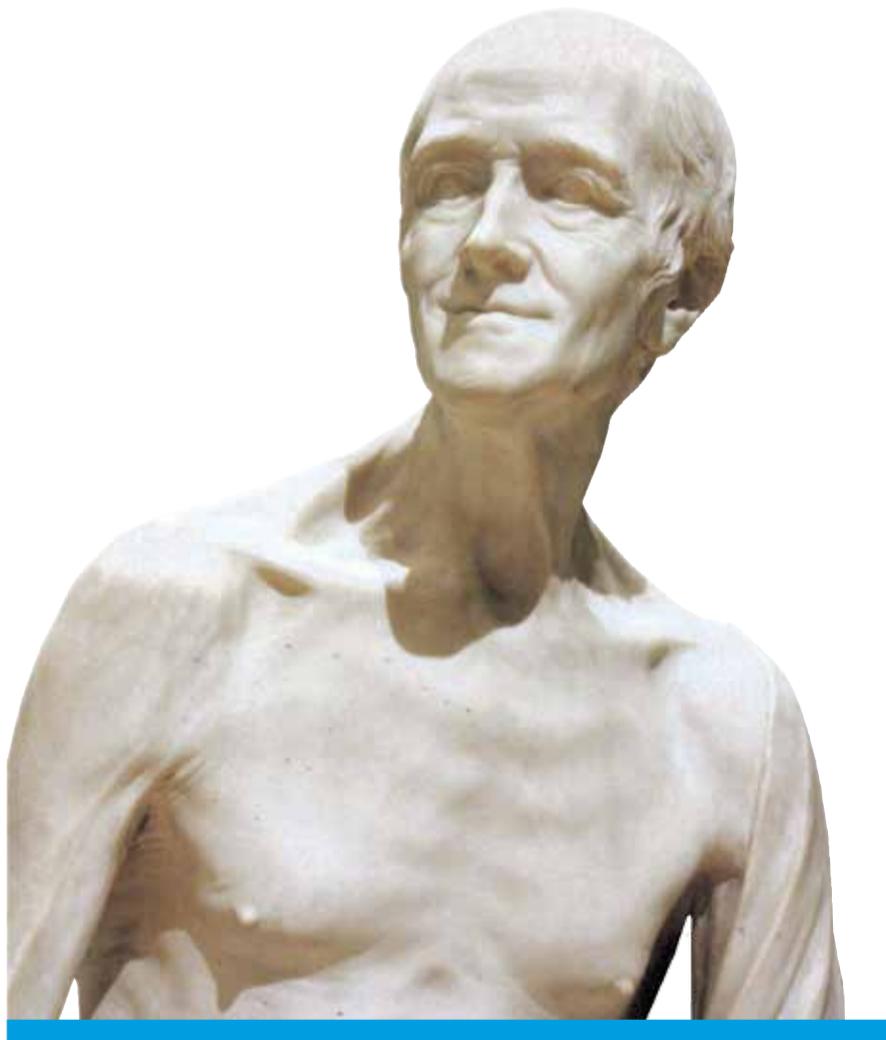


## VERHÄLTNISSE

Einer der Höhepunkte der Ausstellung wird die Präsentation von Jean-Baptiste Pigalles „Nackter Voltaire“ von 1776 sein. Es ist für uns eine große Ehre, diese berühmteste und ungewöhnlichste Darstellung Voltaires als Leihgabe des Louvre nach Potsdam holen zu können. Noch nie war die Skulptur in Deutschland zu sehen; der 300. Geburtstag Friedrichs des Großen war den Kollegen in Paris Anlass für diese Premiere. Für Friedrich ist gerade dies ein angemessenes „Geschenk“, denn Voltaire war die einflussreichste Person in seinem Leben.

Welch einzigartiger Zusammenhang zwischen Friedrich und der Skulptur besteht, wird vor dem Hintergrund der Entstehungsgeschichte deutlich. Noch zu Lebzeiten Voltaires begann eine Gruppe Intellektueller Geld zu sammeln für ein Denkmal, um den berühmtesten Franzosen des 18. Jahrhunderts zu würdigen. Nie zuvor war einem lebenden Dichter ein Denkmal gesetzt worden – das galt als Privileg von Monarchen. Wohl gerade deshalb ließ es sich der Monarch Preußens eine Ehre sein, einen bedeutenden Betrag beizusteuern.

Jean-Baptiste Pigalle – von diesem Bildhauer stammen auch die Skulpturen der Venus und des Merkur im Französischen Rondell am Fuß des Schlosses Sanssouci – schuf daraufhin eine ungeschminkte Darstellung des nackten, ausgemergelten alten Mannes Voltaire. Die Skulptur löste einen ungeheuren Skandal aus und wirkt in ihrer Offenheit bis heute verstörend.



Jean-Baptiste Pigalle: Nackter Voltaire, 1776  
Musée du Louvre, Paris, Frankreich



Vor der Restaurierung: Nathanael Eppen, Gerhard Buschmann:  
Drache, um 1770, Stadtmuseum Berlin

## HORIZONTE

Die Chinamode hatte im 18. Jahrhundert auch Preußen erreicht. Friedrich ließ 1770–1772 im Park Sanssouci nach einem Vorbild bei Guangzhou in China eine Pagode errichten. Sie ist heute als Drachenhäuser bekannt, weil auf den Dächern in mehreren Reihen liebevoll gestaltete Drachen sitzen.

Die aus Blech getriebenen Originale von Nathanael Eppen und Gerhard Buschmann mussten schon um 1900 durch Kopien ersetzt werden. Erfreulicherweise ist es möglich, für FRIEDERISIKO eines der nur drei im Stadtmuseum Berlin bewahrten Originale zu restaurieren und den Besuchern einmal in Nahaussicht zu präsentieren.

**AUSSTELLUNG**  
**FRIEDERISIKO**  
 Friedrich der Große  
 28. April – 28. Oktober  
 Potsdam  
 Neues Palais und  
 Park Sanssouci



Bernhard Rode: Friedrich II. unterzeichnet die Pläne des Bromberger Kanals oder: Die Besitznehmung der polnischen Länder durch Friedrich II.  
 1796, Muzeum Okregowe, Bydgoszcz, Polen

#### EUROPA UND DIE WELT

Friedrichs Polenpolitik ist eine der historisch fragwürdigsten Entscheidungen seiner Regierung. Zielstrebig setzte er auf eine Schwächung des polnischen Staates, um schließlich mit der Ersten Teilung Polens dessen Zerschlagung durchzusetzen.

Diese Geschehnisse stehen am Beginn der schwierigsten Kapitel der deutsch-polnischen Beziehungen. Im 19. und 20. Jahrhundert wurden Friedrichs Maßnahmen sowohl aus Sicht der deutschen als auch der polnischen nationalen Geschichtsschreibung instrumentalisiert.

Ausdruck dieser unterschiedlichen Sichtweise ist das große Gemälde von Bernhard Rode, das 1796 bei der Akademieausstellung in Berlin gezeigt wurde. In Deutschland ist das Bild als „Die Besitznehmung der polnischen Länder von Friedrich II.“ bekannt. In Polen hingegen wird es unter dem Titel „Friedrich II. unterzeichnet die Pläne für das Projekt des Bromberger Kanals“ ausgestellt. Dieser Kanal, der das Flusssystem der Weichsel mit Oder und Elbe verband, wird bis heute auch auf polnischer Seite als ein positives Ergebnis der preußischen Herrschaft gewertet.

Mit großer Freude präsentieren wir die großzügige Leihgabe des Muzeum Okregowe, Bydgoszcz (Bromberg) erstmals seit dem 18. Jahrhundert wieder in unserer Region.



Friedrich Melchior Grimm: Le petit prophète de Boehmischbroda, SPSP

#### RISIKO UND RUHM

Das Neue Palais wird zur Bühne der Ausstellung FRIEDERISIKO, gleichzeitig ist es auch das Hauptexponat. Daher freuen wir uns über den besonderen Glücksfall, dass es der SPSP gelungen ist, ein bisher unbekanntes Porträt des wichtigsten Architekten des Neuen Palais zu erwerben, Carl von Gontard (1731-1791).

Das Porträt von Peer Krafft entstand 1764, im selben Jahr, als Gontard aus Bayreuth nach Preußen kam. Zu diesem Zeitpunkt waren zwar das Äußere und der Grundriss des Schlossbaus weitgehend festgelegt, doch wirkte Gontard stark auf die Innengestaltung ein. Außerdem entwarf er die gegenüberliegenden Communs sowie den Antiken- und den Freundschaftstempel im Garten.

Im Porträt präsentiert sich Gontard mit Zirkel und Planzeichnung als Architekt. Dabei betont seine legerere Darstellung im Morgenrock sein Selbstverständnis als Gelehrter und Künstler.

Dieser selbstbewusste Anspruch war in der Arbeit am Neuen Palais nur schwer umzusetzen. Friedrich sah in seinen Architekten nur Ausführungsgehilfen seines Willens. Selbst gegen guten fachlichen Rat wollte der König seine eigenen Vorstellungen umgesetzt sehen. Da er beispielsweise das von Gontard dringend empfohlene Gewölbe ablehnte, gab es schon zu Friedrichs Lebzeiten schwere Schäden an der Decke des Grottenaals und dem Fußboden des darüber liegenden Marmorsaals. So kämpft die Stiftung bis heute mit der Statik zwischen den schönsten Sälen im Neuen Palais.



Peer Krafft: Carl von Gontard  
 1761, SPSP

#### TAGESGESCHÄFT

Ein Buch mit Brandschaden aus der persönlichen Bibliothek Friedrichs des Großen im Potsdamer Stadtschloss:

Vermutlich, so eine interessante Überlieferung, entstand der Schaden, als der König einmal am Schreibtisch, von seinen Büchern umgeben, einschlief und die herunterbrennende Kerze das Buch in Brand setzte.

Da das Buch nie repariert wurde, muss der Vorfall kurz vor Friedrichs Tod geschehen sein. Er selbst ließ es nicht mehr richten, seine Nachfolger hüteten das Buch im beschädigten Zustand als Andenken an den Alten Fritz.

Heute ist es ein Objekt von großer Authentizität. Es führt eindringlich die Tatsache vor Augen, dass Friedrich mit seinen Büchern lebte und sie nicht in den Bibliothekschränken wegspernte. Zur Repräsentation dienten ihm die Bücher nicht.

# Ein Fest bei Friedrich – Hauptsache, man spricht darüber

Feste am Hofe Friedrichs des Großen waren entweder privat oder so spektakulär, dass man in ganz Europa darüber sprach. Genau das hat der preußische König gewollt

von Ortrun Egelkraut





Fotos: SPSG, Hans Bach, Wolfgang Plauder



Zu Gast bei Friedrich dem Großen: Das Gemälde von Georg Ziesenis, 1763, ist eines der wenigen Porträts, für das der König „Modell stand“.

Die „Repräsentationsstrecke“ für geladene Gäste führte durch den Marmorsaal (rechts) und die Marmorgalerie.

**F**riedrich der Große, der sparsame preußische König „ließ es auch richtig krachen“, zumindest einmal, 1750, als er das „Carrousel de Berlin“ entwarf und im Berliner Lustgarten aufwendig in Szene setzen ließ – um Europa zu beeindrucken. 200 prächtig kostümierte Reiter auf ebenso festlich ausgestatteten Pferden zeigten in einer von 30 000 Lampions erleuchteten Arena am Berliner Schloss ihre Reitkünste. Friedrichs Brüder, die Prinzen August Wilhelm, Heinrich und Ferdinand sowie ein Schwager, Herzog Ferdinand von Braunschweig, führten die Quadrillen genannten Reitergruppen an, die um den Sieg in den militärischen Künsten kämpften. Als Perser, Griechen, Römer und Karthager verkleidet, verkörperten sie in diesem spektakulären Reitturnier die ruhmreichsten Nationen des Altertums – und führten vor, wozu Preußen fähig war.

#### Das größte Spektakel, das zu Friedrichs Zeiten in Berlin zu erleben war

So etwas hatte es bisher nur in Paris und Dresden gegeben, nun trumpfte der junge Staat Preußen auf: was für ein Reichtum, welche Verschwendung und welche Macht!

In kleinerem Maßstab, aber für heutige Verhältnisse genauso sensationell, werden die Höfischen Festspiele Potsdam Friedrichs Festspielidee mit dem „Carrousel de Sanssouci“ im Sommer

wiederbeleben – ein Höhepunkt im Begleitprogramm zu FRIEDERISIKO. 1750 wurde das zeremonielle „Rossballett“ zu Ehren von Friedrichs Schwester Wilhelmine und ihres Gatten, Markgräfin und Markgraf von Bayreuth, präsentiert. „Der Staatsbesuch gab den Anlass, aber prominentester Gast bei diesem Carrousel war Voltaire, und das war für Friedrich von Bedeutung“, erläutert der Kunsthistoriker Dr. Alfred Hagemann. Er gehört zum wissenschaftlichen Team der Stiftung, das die FRIEDERISIKO-Ausstellung im Neuen Palais erarbeitet. Nach Hagemanns Ansicht war Voltaire, der französische Philosoph, für den preußischen König wichtiger „Multiplikator seiner Selbstinszenierung. Hauptsache man spricht darüber“, scheint Friedrichs Leitspruch gewesen zu sein. „Friedrich stilisierte sich zum *Roi philosophe*, war gut informiert, kannte die aktuellen Debatten, hat sich in alles eingemischt, war künstlerisch vielseitig begabt, wenn auch nicht in allem ein Meister“, fasst Alfred Hagemann die Qualitäten des Königs zusammen. Die musische Veranlagung war ihm offenbar die bevorzugte Seite seines Charakters. „Aber nur weil man flötet und ein schönes Schloss baut, wird man nicht berühmt. Da muss ein militärischer Paukenschlag her wie der Einmarsch in Schlesien. Und wenn man dann noch Flöte spielt und zwischen zwei Schlachten Gedichte schreibt, dann wird man berühmt.“

Friedrich inszenierte seine Persönlichkeit und seinen Ruhm von Anfang an. Alles was er tat, sollte seiner Größe dienen. Seine größte „Prahlerie“ gelang ihm mit dem Neuen Palais, das er von 1763–1769 erbauen ließ. Eine „Fanfaronnade“ nannte er sein Schloss. Hagemann übersetzt das gerne mit „Herumtrompeterei, um den eigenen Ruhm hinauszuposaunen“. Im Laufe seiner Forschungen hat das FRIEDERISIKO-Team herausgefunden, dass sich Friedrich öfter im Neuen Palais aufhielt, als bisher vermutet wurde. Alljährlich in den Sommermonaten kamen europäische Fürsten und vor allem Verwandte jeweils für ein, zwei Wochen zu Besuch, dann bewohnte auch Friedrich das Palais. Die Gäste logierten in den Unteren und Oberen Fürstenquartieren und wurden mit Opernaufführungen und Bällen unterhalten. Zu besonderen Anlässen gab es ein Feuerwerk an der Kolonnade. Ein festlicher Abend konnte etwa so ablaufen: Die Gäste – immerhin bis zu 100 – speisten im Grottenaal. Die „Marschalltafel“ für die nächsthöhere Hierarchie und die Königstafel waren in anderen Räumen gedeckt. Anschließend schritt die Gesellschaft die Treppe hinauf durch den Marmorsaal, der mit seiner prächtigen Ausstattung vom kostbar inkrustierten Fußboden über die Wandgemälde bis zur Deckenmalerei entzückte. Dann ging es weiter durch die Marmorgalerie, deren Spiegel das Licht zahlreicher Kerzen >

## info

**LE CARROUSEL DE SANSSOUCI**  
Barockes Reitspektakel zum 300. Geburtstag Friedrichs des Großen

**19. bis 22. Juli, 20 Uhr**  
Potsdam, Park Sanssouci  
vor dem Neuen Palais  
Höfische Festspiele Potsdam  
in Kooperation mit  
der Fürstlichen Hofreitschule Bückeburg  
und der SPSG

**Karten**  
Tel. 01805.28 82 44

**WWW.**  
carrousel-de-sanssouci.de



Foto: Hans Bach; Stich: © Nationalmuseum Stockholm

Friderizianisches Rokoko in Vollendung: Im Schlosstheater im Neuen Palais fanden zum krönenden Abschluss der Feste bei Friedrich meist Operaufführungen statt.

Authentisch: Originale Kostümfigurinen zum „Carrousel de Berlin“ von 1750 wie dieser Römische Trompeter dienen als Vorlage für die Ausstattung des „Carrousel de Sanssouci“ im Sommer 2012.

vielfach und wirkungsvoll reflektierten, ins Schlosstheater zum musikalischen Genuss der festlichen Programmfolge. Die „Repräsentationsstrecke“ ergibt sich aus den Lichtrechnungen. „Aus der Anzahl der Kerzen, die an einem Abend für bestimmte Räume ausgegeben wurden, können wir Rückschlüsse ziehen, welcher Saal welche Funktion hatte.“ Der Marmorsaal, der größte Festsaal im Schloss, taucht in den Rechnungen nie auf. „Er wurde wohl nicht genutzt“, vermutet Alfred Hagemann: „Der einzigartige Marmorfußboden war schon damals nicht mehr tragfähig“ (s. Seite 12).

Konzerte, bei denen der König selbst zur Flöte griff und womöglich eine eigene Komposition – sein Werkverzeichnis umfasst u.a. 121 Solosonaten für Flöte, vier Flötenkonzerte und drei Sinfonien – zum Besten gab, waren im Theater übrigens nie zu hören. Seine Musizierkunst war einem sehr kleinen privaten Kreis vorbehalten.

Für das musikalische Vergnügen vieler Gäste stand auch das Hecken-theater nördlich des Neuen Palais zur Verfügung. Dank der großzügigen Unterstützung der *Freunde der Preussischen Schlösser und Gärten* konnte das Freilufttheater zum Jubiläumsjahr rekonstruiert werden; im Sommer wird es erstmals bespielt. Passend zum Ort inszeniert das Hexenkessel Hoftheater – Lazzo Mortale „Candide“ frei nach Voltaire im Stil der *Commedia dell'Arte*.

#### Das Neue Palais war schon zu Friedrichs Zeiten ein Touristenmagnet

Wenn keine königlichen Gäste im Neuen Palais weilten, war das Schloss – „was kaum einer weiß“ – öffentlich zugänglich. „Jeder, der es sich leisten konnte, den Kastellan zu bezahlen, konnte es besichtigen“, berichtet Alfred Hagemann. Damit war die Besucherschar schon eingeschränkt, aber es kamen Interessierte aus dem Berliner Bürgertum, Adlige und Intellektuelle aus ganz Europa. Man folgte einer festgelegten Führungsrouten durch ausgewählte Räume und bald wurden die ersten Reise-führer publiziert, in verschiedenen Sprachen. Zwar gab es verhaltene Kritik, das Neue Palais sei ja etwas groß geraten, aber die kunstvolle Ausstattung rief Begeisterung hervor und die Berichte trugen Friedrichs Ruf in die Welt hinaus: „Solche Schätze kann nur ein großer König bezahlen“.

#### Elisabeth Christine nahm In Berlin die Glückwünsche für ihren Gemahl entgegen

Friedrich der Große wählte die Gäste, die ihn privat in Potsdam besuchen durften, sehr genau aus. Wer eine Einladung ins Neue Palais bekam, konnte sich einer hohen Auszeichnung rühmen. Berlin, die Hauptstadt Preußens, war dagegen der Ort für das offizielle höfische Zeremoniell. Dazu gehörte auch die alljährliche Ballsaison mit

ihren großen Festen von November bis zum Ende des Karnevals. Es war Aufgabe des Königs, den Ballkalender festzulegen. So gab es Hofbälle im Schloss für die königliche Gesellschaft und den Hochadel und Maskenbälle, sogenannte Redouten, in der Hofoper, der heutigen Staatsoper Unter den Linden, zu denen auch das Bürgertum zugelassen war. Hier fanden auch glanzvolle Operaufführungen statt, die der König besuchte, während er den Empfängen bei Prinzessinnen, der Königinmutter und der Königin Elisabeth Christine meist fern blieb. Friedrichs Geburtstag am 24. Januar fiel mitten in die Ballsaison, doch vor allem in späteren Jahren war der König dann schon wieder in Potsdam. So nahm Königin Elisabeth Christine stellvertretend für ihren Gemahl die Glückwünsche des Hofes entgegen. „Geburtstage waren im 18. Jahrhundert ohnehin nicht so wichtig“, erinnert Alfred Hagemann, „nur Hochzeiten und Kindstauen“. Berichte über den königlichen Geburtstag gibt es deshalb nicht. „Ich nehme an, er hat in Sanssouci wie an jedem Abend seine besten Freunde zum Essen und Philosophieren um sich geschart.“ Und was würde er über die große Ausstellung und all die Aktivitäten in seinem Jubiläumsjahr sagen? „Dass man im Jahr 2012 „Friedrich300“ begeht und über ihn spricht, das hätte dem Alten Fritz gefallen!“ Feiern wir ihn – feiern Sie mit!

#### Happy Birthday! Potsdam feiert ein Fest für Friedrich

Startschuss zum Jubiläumsjahr „Friedrich300“: Vom 12. bis 24. Januar findet in Potsdam ein „Fest für Friedrich“ statt, organisiert von Kulturland Brandenburg e.V. Ausstellungen, Theater, Oper, Lesungen, Kabarett und Kinderprogramme beschäftigen sich mal ernst, mal ironisch, rückblickend und aufklärend, unterhaltsam und aktuell mit Leben, Taten und Nachwirken des Königs. Das „Fest für Friedrich“ beginnt am 12. Januar im Hans Otto Theater mit einer Uraufführung: „Fritz! Ein Theaterspiel für den König von Preußen“. Die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci und die Kammerakademie Potsdam präsentieren am 21. und 22. Januar im Schlosstheater im Neuen Palais Grauns Oper „Montezuma“, für die Friedrich der Große das Libretto schrieb. Höhepunkt ist „Friedrichs Nacht“ am 24. Januar mit Musikgeschenken, launigen Gratulationen und der Eröffnung der Ausstellung „Der falsche Fritz. Friedrich II. im Film“ im Filmmuseum Potsdam. Die Geburtstagsnacht ist zugleich Auftakt zum Themenjahr Kulturland Brandenburg 2012 unter dem Motto „Kommt zur Vernunft! Friedrich der Zweite von Preußen“.

**WWW.**  
kulturland-brandenburg.de  
friedrich300.eu

Internationale Experten sind sich einig: Dieser Kronleuchter ist einmalig in Europa! Friedrich der Große erwarb ihn für die Wohnung seines Bruders Heinrich im Neuen Palais. Schriftliche Quellen darüber sind nicht erhalten. Mehrere Details weisen aber auf eine französische Herkunft aus der Zeit um 1745/1750 hin.

Der 1,80 Meter hohe Kronleuchter sieht aus wie eine „hängende Gartenlaube“. Die exotisch anmutende Gartenimitation wird beschirmt von drei Pagodendächern, an deren Ecken Glöckchen hängen. Die Leuchterarme sind von reichem Laubwerk aus farbigem Messingblech mit über 200 farbigen Porzellanblüten umwunden und mittendrin sitzen jeweils auf einem roten Teppich vier chinesische Figürchen. Die Besonderheit dieser filigranen Kostbarkeit aus feuervergoldeter Bronze ist die Ölmalerei der Chinesenfiguren und der Pagodendächer, die an Porzellanmalerei erinnert. Als Kaiser Wilhelm II. das Neue Palais modernisieren ließ, wurde auch dieser Kronleuchter elektrifiziert, was ihm – ebenso wie diverse Umhängungen seit 1911 – sehr geschadet hat.

So waren im Lauf der Zeit nicht nur die farbigen Oberflächen und die Vergoldung verschmutzt. Auch das Metall war beschädigt und gebrochen, Porzellanblüten und Metallblätter fehlten. Bereits 1987 kam der Wunsch auf, dieses Schmuckstück zu restaurieren. Doch nach Untersuchung der einmaligen Oberfläche und der Schäden, stand fest: Im Umgang mit dieser Materialvielfalt gab es keine Erfahrung und somit auch keine geeigneten Restauratoren. 2003 wurde ein neuer Anlauf unternommen. Bei einem Kolloquium in Potsdam diskutierten Kunsthistoriker, Restauratoren und Naturwissenschaftler aus aller Welt die notwendigen Maßnahmen für eine Restaurierung. Doch es fehlte das Geld für die aufwendige Arbeit und das Projekt ruhte erneut.

Es war aber ein erklärtes Ziel der Stiftung, dieses außergewöhnliche Objekt nach 25 Jahren des Wartens auf eine angemessene Restaurierung zum 300. Geburtstag des Königs wieder der Öffentlichkeit präsentieren zu können. Im Oktober 2010 wurde auf einer Tagung des Verbandes der Restauratoren zu Problemen mit farbig gefasstem Metall das Projekt der SPSPG erneut vorgestellt, um eine Restauratorengemeinschaft zu finden. In einem Teilnehmerwettbewerb erwiesen sich allein die Münchner Werkstätten für Restaurierung für diese komplizierte Aufgabe geeignet. Seit einigen Wochen wird in München daran gearbeitet. Ermöglicht wird die Restaurierung nun dank einer sehr großzügigen Spende der *Freunde der Preussischen Schlösser und Gärten e.V.*, die damit ihren Geschenken zum 300. Geburtstag des Monarchen ein besonders kostbares hinzufügen.

Die Hängung dieses Meisterwerks in der Wohnung des Prinzen Heinrich im Neuen Palais ist für März geplant – rechtzeitig vor Eröffnung der Ausstellung FRIEDERISIKO.

Dr. Käthe Klappenbach, Kustodin für Beleuchtungskörper und Leiterin des SPSPG-Fachbereichs Inventarisierung, ist einzige Expertin, die europaweit über Kronleuchter mit Glas- und Bergkristallbehang forscht.

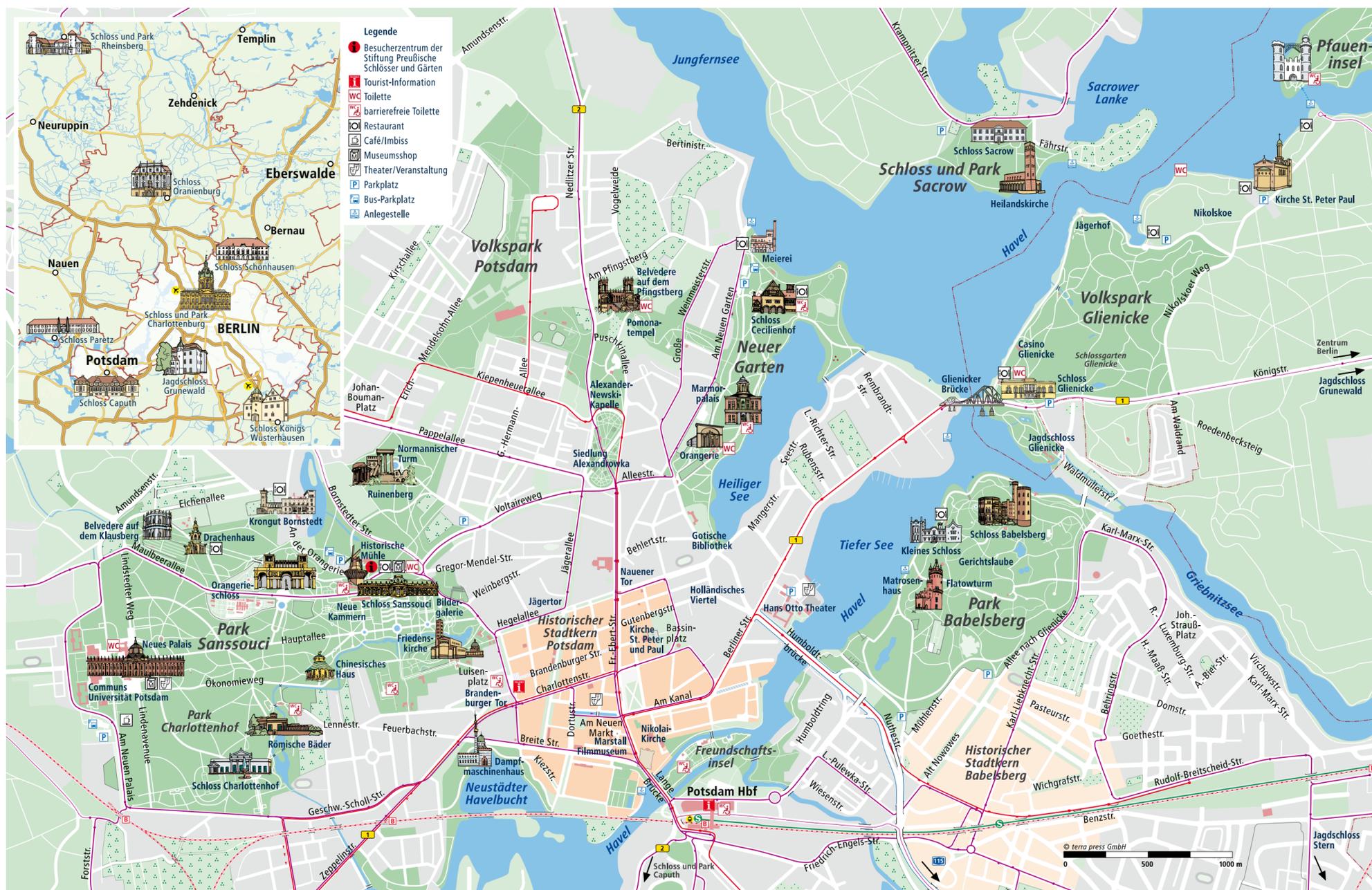


Foto: © Messbildarchiv / BLDAM

## Der lange Weg zur alten Schönheit

Zum 300. Geburtstag Friedrichs des Großen machen  
die Freunde der Preussischen Schlösser und Gärten dem König  
ein einzigartiges und kostbares Geschenk

von Käthe Klappenbach



Fotos: Leo Seidel, Bernd Kröger, Daniel Lindner / Karte: kontur



Winter in den Schlössern: Belvedere auf dem Klausberg, Schloss Cecilienhof, Chinesisches Haus und Schloss Pfaueninsel.

## BERLIN

**SCHLOSS CHARLOTTENBURG**  
Schloss Charlottenburg ist heute die größte und bedeutendste Residenz der Hohenzollern in Berlin. Umgeben ist die prachtvolle Schlossanlage von einem einzigartigen Barockgarten, der in einen Landschaftspark übergeht. Schloss und Garten wurden ursprünglich für die preussische Königin Sophie Charlotte als Sommerresidenz errichtet und durch die nachfolgenden Herrscher erweitert. Die Kuppel des Schlosses Charlottenburg ist eines der Wahrzeichen Berlins. Der älteste Teil stammt aus den Jahren 1695 – 1713. Friedrich der Große ließ 1740 – 1742 den Neuen Flügel erbauen.  
**Altes Schloss: ganzzjährig, Di – So**  
**Neuer Flügel: ganzzjährig, Mi – Mo**

**BELVEDERE**  
Als Aussichtspunkt im Schlossgarten Charlottenburg wurde dieser reizvolle Bau nach Entwürfen des Architekten Carl Gotthard Langhans 1788 erbaut. Heute wird hier eine bedeutende Sammlung der Berliner Königlich-porzellan-Manufaktur (KPM) gezeigt.  
**April – Oktober, Di – So**  
**November – März, Sa/So/Feiertag**

**MAUSOLEUM**  
Ursprünglich als Grabstätte für Königin Luise errichtet, fanden auch ihr Gemahl, König Fried-

rich Wilhelm II. und später Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta hier ihre letzte Ruhestätte.  
**April – Oktober, Di – So**  
**NEUER PAVILLON**  
Das „Juwel der Schinkelzeit“ präsentiert sich nach fünf Jahren Schließung umfassend saniert und mit neuer Dauerausstellung. Die Ausstellung sowie inventargetreu eingerichtete Räume machen das Wirken des Architekten Karl Friedrich Schinkels erlebbar. Darüber hinaus präsentiert die SPSP im Neuen Pavillon Meisterwerke der Schinkelzeit mit Gemälden von Caspar David Friedrich, Carl Blechen und Eduard Gärtner.  
**Ganzzjährig, Di – So**

**SCHLOSS SCHÖNHAUSEN**  
Schloss Schönhausen diente als Landsitz Königin Elisabeth Christine, Gemahlin Friedrichs des Großen, im 20. Jahrhundert aber auch als Präsidentensitz und Staatsgästehaus der DDR.  
**April – September, Di – So**  
**Oktober – März, Sa/So/Feiertag**

**JAGDSCHLOSS GRUNEWALD**  
In Berlins ältestem Schlossbau (1542) am Ufer des Grunewaldsees ist seit Oktober 2011 wieder die bedeutende Sammlung von

Cranachgemälden der SPSP zu sehen. Das Jagdzeugmagazin informiert über die Geschichte der Jagd in Brandenburg und die Schlossgeschichte.  
**April – Oktober, Di – So**  
**November – März, Sa/So/Feiertag**

**SCHLOSS GLIENICKE UND CASINO**  
Karl Friedrich Schinkel ist der Architekt des Schlosses Glienicke. Neben bedeutenden Kunstwerken der Schinkelzeit hat das Hofgärtnermuseum seinen Platz in Glienicke.  
**April – Oktober, Di – So**  
**November – März, Sa/So/Feiertag**  
**Casino: April – Oktober, Sa/So/Feiertag**

**PFÄUENINSEL**  
Auf der Pfaueninsel entstand ein Park als Erweiterung und Ergänzung des Neuen Gartens über die Havel hinweg. Dem Gefühl der Zeit entsprechend sollten dort Mensch und Natur im Einklang leben. Im 19. Jahrhundert wurde die Pfaueninsel als Teil der Potsdamer Kulturlandschaft von Peter Joseph Lenné umgestaltet. An der Westseite der Insel errichtete König Friedrich Wilhelm II. ein kleines romantisches weißes Schloss aus Fachwerk mit zwei Türmchen.  
**Insel: ganzzjährig, täglich**  
**Schloss: April – Oktober, Di – So**  
**Meierei: November – März, Sa/So/Feiertag**

## BRANDENBURG

**SCHLOSS KÖNIGS WUSTERHAUSEN**  
Friedrich Wilhelm I., der „Soldatenkönig“, hielt sich besonders gerne in Königs Wusterhausen auf. Hier tagte das berühmte Tabakkollegium, bei dem der König mit seinen Vertrauten offen debattierte.  
**Ganzzjährig, Di – So**

**SCHLOSS UND PARK CAPUTH**  
Als frühbarocker Landsitz ist Schloss Caputh das einzige erhaltene Zeugnis des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm in der Potsdamer Kulturlandschaft. Berühmt sind der Fliesenaal und die Wohnräume der Kurfürstin Dorothea.  
**Mai – Oktober, Di – So**  
**November – April, Sa/So/Feiertag**

**SCHLOSSMUSEUM ORANIENBURG**  
Als älteste barocke Schlossanlage in Brandenburg zeugt Oranienburg von den dynastischen Verbindungen zu den Niederlanden. Errichtet wurde es ab 1651 für Louise Henriette von Oranien, die erste Frau des Großen Kurfürsten.  
**Ganzzjährig, Di – So**

**SCHLOSS UND GARTEN PARETZ MIT SCHLOSSREMISE**  
Das idyllisch nahe der Havel gelegene Schloss Paretz gilt als Ideal eines pittoresken Landsitzes. David Gilly erbaute es 1797 als Sommersitz für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (III.) und seine Gemahlin Luise.

Neben dem Schloss ist in der Schlossremise die Dauerausstellung „Kutschen, Schlitzen und Sänften aus dem preußischen Königshaus“ zu besichtigen.  
**April – Oktober, Di – So**  
**November – März, Sa/So/Feiertag**

**SCHLOSS UND PARK RHEINSBERG**  
In Rheinsberg verbrachte Friedrich der Große seine Jugendjahre. Umgebaut durch Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1734/40, zählt das Schloss zu den schönsten Bauten der Zeit. Neben den Schlossräumen ist auch das Kurt Tucholsky Literaturmuseum zu besichtigen.  
**Ganzzjährig, Di – So**

## POTSDAM

**PARK SANSSOUCI**  
Der Park Sanssouci bildet ein einzigartiges Ensemble von Schlössern und Gartenanlagen, das im 18. Jahrhundert unter Friedrich II. begonnen und im 19. Jahrhundert unter Friedrich Wilhelm IV. erweitert wurde.

**SCHLOSS SANSSOUCI**  
Schloss Sanssouci ist das Hauptwerk deutscher Rokokoarchitektur und ein weltweiter Mythos. Es wurde nach Ideen des Königs Friedrich dem Großen 1747 von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff vollendet.  
**Ganzzjährig, Di – So**  
**Schlossküche: April – Oktober, Di – So**  
**Damenflügel: Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag**

**NORMANNISCHER TURM / RUINENBERG**  
Der im 19. Jahrhundert erbaute Normannische Turm auf dem Ruinenberg überblickt ein Panorama, das von Schlössern auf der Pfaueninsel bis zur Wilhelmshöhe bei Werder reicht.  
**Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag**

**BILDERGALERIE**  
In dem prachtvollen Galeriebau – gleich neben Schloss Sanssouci – werden Gemälde von Rubens, van Dyck, Caravaggio und anderen berühmten Künstlern gezeigt. Die 1763 fertiggestellte Galerie war der erste eigenständige Museumsbau in Deutschland.  
**Mai – Oktober, Di – So**

**SCHLOSS NEUE KAMMERN**  
Nach Plänen von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1747 zunächst als Orangerie errichtet, ließ Friedrich der Große die Neuen Kammern in ein kostbar ausgestattetes Gästeschloss umbauen.  
**Mai – Oktober, Di – So**  
**November – April, Mi – Mo**

**HISTORISCHE MÜHLE**  
Im niederländischen Stil entstand die Mühle 1787 – 1791. Nach einem Brand 1945 wurde sie 1993 wieder aufgebaut.  
**April – Oktober, täglich**  
**November, Januar – März, Sa/So**

**CHINESISCHES HAUS**  
Wie kaum ein anderer Bau verkörpert das 1754 – 1757 errichtete Chinesische Haus im Park Sanssouci die Vorliebe der Zeit für Chinoiserien.  
**Mai – Oktober, Di – So**

**NEUES PALAIS VON SANSSOUCI**  
Friedrich der Große ließ das Neue Palais 1763 – 1769 errichten. Königswohnung, Schlosstheater, Pesne-Galerie, Festsäle und der berühmte Grottenaal bilden ein herausragendes Zeugnis des friderizianischen Rokoko.  
**Bis 27.4.2012 wegen Ausstellungs-vorbereitungen „Friederisiko“ geschlossen**

**SCHLOSS CHARLOTTENHOF**  
Für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (IV.) und seine Gemahlin Elisabeth erbaute Karl Friedrich Schinkel dieses elegante Schlossstück am Rande des Parks Sanssouci. Einzigartig ist die von Schinkel weitgehend selbst entworfene Inneneinrichtung.  
**Aus betriebstechnischen Gründen derzeit geschlossen**

**RÖMISCHE BÄDER**  
Im Stil einer italienischen Villa entstand nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel und Ludwig Persius der malerische Komplex mit Gärtnerhaus, Teepavillon, Großer Laube, Arkadenhalle und Römischen Bad.  
**Mai – Oktober, Di – So**

**ORANGERIESCHLOSS**  
Nach Plänen von Ludwig Persius, Friedrich August Stüler und Ludwig Hesse 1851 – 1864 entstanden, sind vor allem der Raffaelsaal mit Kopien nach Werken Raffaels und der Aussichtsturm Anziehungspunkte.  
**April, Sa/So/Feiertag**  
**Mai – Oktober, Di – So**

**NEUER GARTEN**  
Der Neue Garten wurde ab 1787 im Auftrag Friedrich Wilhelms II. am Heiligen See angelegt und war der erste englische Landschaftspark der preußischen Könige. Gleichzeitig entstand das Marmorpalais als Sommerresidenz des Königs sowie zahlreiche kleinere Parkbauten.

**MARMORPALAIS**  
König Friedrich Wilhelm II. ließ 1787 – 1791 das Marmorpalais am Ufer des Heiligen Sees errichten. Mit seiner kostbaren Ausstattung zählt das Marmorpalais zu den bedeutendsten Bauten des Frühklassizismus.  
**Mai – Oktober, Di – So**  
**November – April, Sa/So/Feiertag**

**SCHLOSS CECILIENHOF**  
Als Wohnsitz des Kronprinzen Wilhelm und seiner Frau Cecilie entstand 1913 – 1917 dieser letzte Schlossbau der Hohenzollern im Stil eines englischen Landhauses. Berühmt wurde es als Ort der „Potsdamer Konferenz“ 1945.  
**Ganzzjährig, Di – So**

**BELVEDERE AUF DEM PFINGSTBERG**  
Nach Skizzen Friedrich Wilhelms IV. 1847 – 1863 als Aussichtsschloss erbaut. Heute wird das Belvedere durch den Förderverein Pfingstberg e.V. zugänglich gemacht.  
**April – Oktober, täglich**  
**März und November, Sa/So**  
Pomona-tempel: Direkt unterhalb des Belvedere gelegen; erster Schinkelbau 1801.  
**Ausstellung: Ostern – Okt., Sa/So/Feiertag**

**PARK BABELSBERG**  
Der Park Babelsberg wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach englischem Vorbild von Peter Joseph Lenné und Fürst Pückler-Muskau für Prinz Wilhelm, den späteren Kaiser Wilhelm I., angelegt.

**SCHLOSS BABELSBERG**  
Im neogotischen Stil 1834 – 1835 nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel für Prinz Wilhelm von Preußen und Prinzessin Augusta von Sachsen-Weimar erbaut.  
**Wegen Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des Masterplans derzeit geschlossen**

**FLATOWTURM**  
Von der Aussichtsplattform des 1853 – 1856 errichteten Flatowturms bietet sich ein eindrucksvoller Rundblick über die Potsdamer Parklandschaft.  
**Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag**

**DAMPFMASCHINENHAUS (MOSCHEE)**  
Im Stil einer Moschee errichtete Ludwig Persius 1841 – 1843 am Ufer der Havel ein Maschinenhaus. Die Dampfmaschine der Firma Borsig diente als Pumpwerk für die Fontänen im Park Sanssouci.  
**Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag**

**JAGDSCHLOSS STERN**  
Im Rahmen von Veranstaltungen geöffnet, zugänglich gemacht durch den Förderverein Jagdschloss Stern - Parforceheide e.V.

## INFO

Über Kombitickets oder Einzeltickets für unsere Schlösser sowie Buchungsmöglichkeiten für Gruppen informiert gern unser Besucherzentrum.

**BESUCHERZENTRUM AN DER HISTORISCHEN MÜHLE**  
An der Orangerie 1  
D – 14469 Potsdam  
Telefon: +49 (0)331. 96 94-200  
Fax: +49 (0)331. 96 94-107  
Email: info@spsg.de

**GRUPPENBUCHUNGEN**  
Telefon: +49 (0)331. 96 94-200  
Fax: +49 (0)331. 96 94-107  
Email: besucherzentrum@spsg.de

Für Schloss Charlottenburg  
Telefon: +49 (0)30. 3 20 91-0  
Für Schloss Rheinsberg  
Telefon: +49 (0)33931. 7 26-0

Bitte informieren Sie sich über die genauen Öffnungszeiten unter [www.spsg.de](http://www.spsg.de) und beachten Sie die Sonderregelungen zu den Feiertagen.

**FREIWILLIGER PARKEINTRITT**  
Um die UNESCO-Welterbestätten der Potsdamer Kulturlandschaft zu schützen und zu bewahren, benötigen wir Ihre Unterstützung! Mit dem Freiwilligen Parkeintritt fördern Sie den Erhalt der einzigartigen Gartenanlagen (erhältlich an den Automaten oder bei den Besucherbetreuern im Park).

Freiwilliger Parkeintritt: 2 €  
Inkl. Flyer mit Park-Kartographie und Sight-seeing-Tipps.

Jahreskarte Freiwilliger Parkeintritt: 12 €  
Berechtigt zu je 1x freiem Eintritt zu fünf Türmen: Normannischer Turm, Aussichtsturm Orangerieschloss, Belvedere Klausberg im Park Sanssouci, Belvedere Pfingstberg, Flatowturm im Park Babelsberg.

**WWW.**

[spsg.de](http://spsg.de)

# Schenken Sie ein Quart Geschichte

600 Quadratmeter groß, 90 Tonnen schwer, einmalig in Europa, 4,4 Millionen Euro teuer: Zur Restaurierung dieses Meisterwerks im Neuen Palais im Park Sanssouci kann jeder beitragen. Friedrich der Große würde sich freuen

von Ortrun Egelkraut



**H**olz und Marmor – zwei Materialien, die sich nicht gut vertragen: Im Marmorsaal im Neuen Palais, dem größten Festsaal des Schlosses, besteht diese ungünstige Verbindung seit 250 Jahren, mehr schlecht als recht. Denn während die Holzbalken des Fußbodens leicht in Schwingung geraten, lastet das Kunstwerk aus Marmor schwer und unbeweglich auf dem Unterbau. Das führte zu Rissen und zu Verlust von Teilen der kostbaren Inkrustationen aus farbigen Natursteinen. Das Gewicht des Marmors ist ein Grund für die Schäden am Fußboden, ein anderer die Eile, mit der Friedrich der Große das Schloss 1763–1769 erbauen ließ. Deckenbalken mit einer Länge von mehr als 18 Metern standen dafür nicht hinreichend abgelagert und durchgetrocknet zur Verfügung. Obwohl seine Baumeister eine Gewölbekonstruktion aus Mauerwerk empfahlen, setzte der König eine

hölzerne Zwischendecke durch. Friedrich ging das Risiko ein. Als dann noch beim Abschleifen des Marmors Wasser in das Gebälk drang, begann das Holz zu faulen. Schon wenige Jahre später musste die gesamte Decke wieder geöffnet werden. Neben den geschädigten Balken wurde eine zweite Holzkonstruktion eingezogen. 1785 wurden erneut Schäden festgestellt: Der Pilzbefall auf der ursprünglichen Konstruktion hatte auf das neue Holz übergegriffen. Zu einer Sanierung kam es jedoch nicht – bis in die jüngste Zeit. 2008 wurde der Saal für Besucher gesperrt. Aufwendige bautechnische Untersuchungen folgten, außerdem Belastungstests und Prüfungen des Schwingungsverhaltens, bevor ein Sanierungskonzept erstellt werden konnte. Inzwischen wurden erste Maßnahmen zur Stabilisierung des Bodens erfolgreich abgeschlossen und die Sperrung aufgehoben. Die Besucher der FRIEDERISIKO-Ausstellung

können erstmals wieder den prächtigen Saal betreten – auf einer Plexiglas-Brücke, um das Kunstwerk unter den Füßen zu schonen. In diesem Bereich parallel zur westlichen Längswand, zwischen den Türen zur Großen Kammer und zum Tanz- oder Marmorsaal sind die Restauratoren dabei, lose Steine zu festigen oder durch materialgleichen Ersatz, der an Ort und Stelle geschnitten, geschliffen und eingepasst wird, das authentische Erscheinungsbild wiederherzustellen. Zu beachten sind dabei die Farbschattierungen von zehn verschiedenen Natursteinarten. Der 600 Quadratmeter große Fußboden mit seinen großflächigen Ornamenten, zarten Blütenmustern und filigranen Ranken ist ein in Europa einmaliges Meisterwerk des Rokoko und das größte Kunstwerk in der Obhut der Stiftung. Die gesamte Bausanierungs- und Restaurierungsmaßnahme einschließlich der Decke im darunter liegenden Grottensaal

soll bis 2017 abgeschlossen sein und 4,4 Millionen Euro kosten. Ob es dabei bleibt, wird sich noch zeigen, denn viele Schäden könnten erst noch zutage treten. „Ein Restrisiko bleibt“, sagt Stefan Klappenbach, der Experte für Natursteinrestaurierung der SPSG. Friederisiko eben...

## info

Privatpersonen, Vereine oder Unternehmen können per Mausclick für ein Stück des Marmorbodens Verantwortung übernehmen und mit ihrem Quart – das „Spendenmaß“ orientiert sich an einem alten Papierformat – Friedrich dem Großen ein königliches Geschenk zum 300. Geburtstag machen.

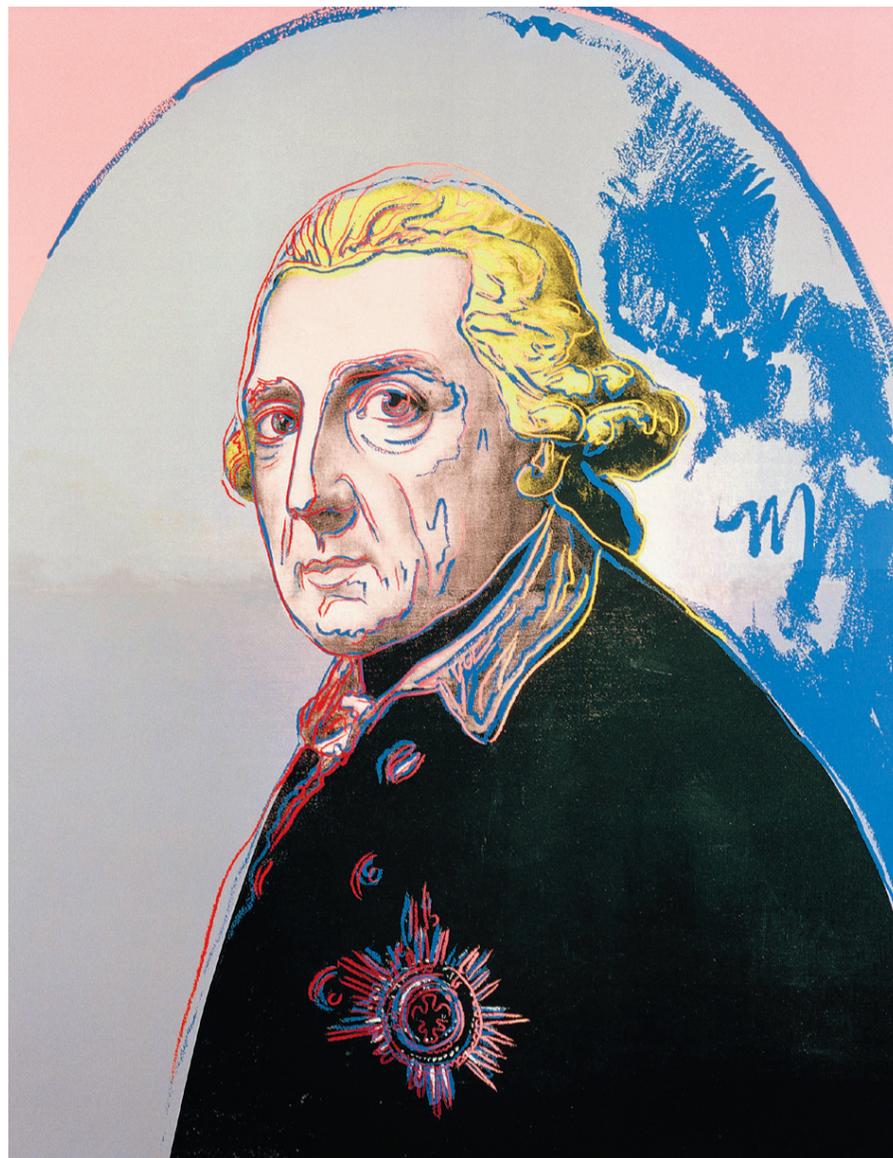
## WWW.

[einquartgeschichte.de](http://einquartgeschichte.de)



Kunstwerk unter den Füßen: Detail des Fußbodens im Marmorsaal des Neuen Palais





Andy Warhol: Friedrich der Große, 1986, 214 × 183 cm, Acryl auf Leinwand

© SPSSG / Dieter Rosenkranz

**E**s war der 24. Januar 2001, doch gefeiert wurde nicht der 289. Geburtstag Friedrichs des Großen. Anlass für die kleine Zeremonie im Schloss Charlottenburg war vielmehr das Jubiläumsjahr „Preußen 2001“, das an die Krönung des Preußenkönigs Friedrich I. am 18. Januar 1701 erinnerte. 300 Jahre nach jenem historischen Ereignis übergab Dieter Rosenkranz dem damaligen Generaldirektor der Stiftung, Hans-Joachim Giersberg, ein zeitgenössisches Gemälde: Andy Warhols Porträt „Friedrich der Große“.

„Das war ein sehr schöner Moment“, erinnert sich Dieter Rosenkranz, und „eine große Ehre für mich“ war die Vertragsunterzeichnung über die Dauerleihgabe an die Stiftung „am Schreibtisch Friedrichs des Großen im Schloss Sanssouci.“ Auch dass er sich „gleich hinter Clinton und Kohl“ ins Gästebuch eintragen konnte, macht den Mäzen stolz, der 2011 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde. Die Übergabe des Warhol-Gemäldes an die SPSSG 2001 war für Dieter Rosenkranz auch ein sehr persönlicher Moment. Den Unternehmer und Kunstsammler, der in Wuppertal ein Firmenimperium leitete, zog es nach Berlin, zurück in die Heimatstadt: „Hier wurde ich 1925 geboren“. Gewissermaßen als Gastgeschenk brachte er Warhols Friedrich mit. Eigentlich hatte Rosenkranz das Bild für sich gekauft. Aber das Gemälde war mit fast zwei mal zwei Metern doch „etwas groß geraten für die Wohnstube“, erzählt er selbstironisch. So lag es nahe, das Bild da unterzubringen, „wo es am besten aufgehoben ist, im Schloss Sanssouci.“ Erworben hatte Dieter Rosenkranz das Gemälde – Acryl auf Leinwand, eines aus einer Serie von sieben – in der Galerie Hans Mayer in Düsseldorf. Mayer war es, der Andy Warhol zu diesem

## Von „cool“ bis „geht gar nicht“

Dieter Rosenkranz freut sich über die Reaktionen der Besucher auf seine Dauerleihgabe im Schloss Sanssouci

von Ortrun Egelkraut



Dieter Rosenkranz

Unternehmer, Kunstsammler, Stifter „Friedrich der Große war ein Repräsentant der Aufklärung. Er hat vor fast 300 Jahren Neuerungen eingeführt, um die Region, um Preußen voranzubringen. Ich maße mir nicht an, mich mit ihm zu vergleichen, aber eine ähnliche Idee verfolge ich mit meiner Stiftung Zukunft Berlin.“

Friedrich-Porträt angeregt hatte. Als Vorlage gab er ihm eine Abbildung des Gemäldes von Anton Graff, das in Friedrichs Arbeits- und Schlafzimmer im Schloss Sanssouci hängt. „Friedrich der Große“ wurde eines der letzten Werke, das der amerikanische Pop-Art-Künstler wenige Monate vor seinem Tod 1986 vollendete.

Dieter Rosenkranz und seine Frau Si sammeln vorwiegend zeitgenössische Kunst. Oft pflegt das Ehepaar Freundschaften mit den Künstlern. So hat Rosenkranz Christos erstes Werk gekauft und ihn ebenso wie Nam June Paik in seinen Anfängen unterstützt. Aktuell plant er ein Projekt mit dem renommierten Lichtkünstler James Turrell, „aber darüber darf ich noch nichts sagen“.

Seit Dieter Rosenkranz in Berlin lebt, hat der Mäzen viel für die Kunst in der Stadt getan, meist blieb er aber im Hintergrund. Lange Zeit galt er als „der bekannteste Unbekannte“ im Berliner Kulturbetrieb, bis seine „Stiftung Zukunft Berlin“ die Temporäre Kunsthalle Berlin auf dem Schlossplatz bauen durfte. Seither liegt ihm dieser Platz noch mehr am Herzen: Für das Humboldt-Forum hätte sich der 86-Jährige von den Verantwortlichen Mut zu einem modernen Gebäude gewünscht, als „ein Zeichen für den Fortschritt, für die Zukunft Berlins“.

Und damit sind wir wieder bei Friedrich und Sanssouci. Die Hängung seiner Dauerleihgabe am Ende des Rundgangs im Schloss gefällt dem Sammler. „Vorher Tradition und Geschichte – und dann auf einmal Andy Warhol als Schritt in die Moderne.“ Dass die Schlossführer von sehr unterschiedlichen Reaktionen der Besucher berichten – von „echt cool“ bis „geht gar nicht“ – freut Dieter Rosenkranz. „Das habe ich auch schon erlebt.“ Aber das Gespräch sucht er in einem solchen Fall nicht. „Ich bleibe lieber im Hintergrund.“



Sind die Buntnesseln schädlingsfrei? Heidrun Woesner (rechts) und Stefanie Mauer bei der Kontrolle.

Foto: Ortrun Egelkraut

# Der Sommer ist in Arbeit und der Frühling längst da

Keine Zeit für eine Winterpause: 450 000 Pflanzen werden in der Parkgärtnerei Sanssouci das ganze Jahr über gehegt und gepflegt

von Ortrun Egelkraut

**H**eidrun Woesner lacht, die Frage hört sie ja jedes Jahr: Was machen eigentlich Gärtner im Winter? Die Fachbereichsleiterin der Parkgärtnerei Sanssouci hat dennoch eine verblüffende Antwort: „Wir bereiten den Sommer vor.“ Ja, aber zuerst kommt doch die Frühjahrsbepflanzung, die, wenn das Wetter mitspielt, spätestens zu Ostern mit einer ostereierbunten Farbenpracht in die königlichen Parks und Gärten lockt? „In den Gewächshäusern ist das Frühjahr längst abgeschlossen.“ Gärtner, so viel steht nach diesem kurzen Dialog fest, sind ihrer Zeit voraus. Es dauert eben seine Zeit, bis aus einem Samenkorn ein Keimling sprießt oder Stecklinge Blätter treiben und die Pflanze wächst, um später Blüten zu entwickeln. Dafür brauchen Pflanzen – neben kontinuierlicher Pflege – Platz und deshalb wechseln sie häufig die „Wohnung“: von der Aussaatschale auf die Multizellpalette, wo sie pikiert, das heißt vereinzelt, und getopft, also in einzelne Blumentöpfe gebracht werden. Je nach Pflanzenart werden sie gestutzt, damit die Pflanzen buschig werden, oder nochmal umgetopft und gerückt, um sich frei entfalten zu können. Später, in den Blumenrabbatten, erhält jede Pflanze 25 mal 25 Zentimeter Platz; die Frühjahrsblumen

müssen sich mit 15 mal 15 Zentimetern bescheiden. 450 000 Pflanzen werden allein in der Parkgärtnerei Sanssouci das ganze Jahr hindurch angezogen. Neun Gärtnerinnen bzw. Gärtner und eine Gärtnermeisterin haben damit reichlich zu tun. Sie hegen und pflegen die Pflanzen, müssen je nach Bedarf gießen und düngen, regelmäßig auf Schädlingsbefall prüfen sowie auf gleichmäßige Temperatur und Feuchtigkeit in den Gewächshäusern achten. Die gleiche Sorgfalt gilt jetzt auch den Frühjahrspflanzen. Farbakzente – gelb, weiß und dunkelblau – setzten derzeit nur Stiefmütterchen. Aber weil die Blüten der Pflanze Kraft kosten, werden sie jetzt abgezupft, damit die Pflanze weiter wachsen kann. Ab März kommen sie in den dann hoffentlich frostfreien Boden der Gartenpartien in Babelsberg, Glienicke und den drei Parkrevieren von Sanssouci. Revier I reicht vom Neuen Palais über die Fasanerie bis Charlottenhof und zu den Römischen Bädern. Revier III zieht sich vom Nordischen und Sizilianischen Garten unterhalb der Maulbeerallee über die „Berge“ bis zum Orangerieschloss. Zum Revier II schließlich gehören neben dem Marlygarten an der Friedenskirche das Parterre am Fuß von Schloss Sanssouci sowie am Obeliskportal. In diesen barocken Garten-

partien blühen nur Blumen, wie sie zu Friedrichs Zeiten schon den König erfreuten.

Und so orientieren sich die Pflanzpläne, die von den Revierleitern für Frühjahr und Sommer jährlich neu erarbeitet werden, immer an historischen Vorlagen. Fachbereichsleiterin Heidrun Woesner überprüft diese Pläne, „unter anderem darauf, ob wir die gewünschten Blumen auch in ausreichender Menge liefern können“. Besonders beliebt ist die Wunderblume *Mirabilis* mit ihren vielfarbigen Blüten. Man kann sie als Saatgut kaufen in den Farben weiß, gelb, rosa oder dunkelrot. „Wir haben eine rot-weiß gestreifte Variante selektiert, die wir weiter vermehren“, erzählt Heidrun Woesner. Derzeit wird in der Parkgärtnerei Sanssouci auch Buchsbaum vermehrt – eine Notwendigkeit, denn Buchsbaum aus Baumschulen ist deutschlandweit von einem Pilz befallen, der die Pflanze vernichtet. „Zum Glück haben wir im Parkrevier I Kantenbuchsbaum aus eigener Anzucht. Von dort haben wir Stecklinge genommen, die nun unter einem feuchten Zeltdach ihre ersten Zentimeter Höhe ansteuern. Im Garten brauchen sie dann weitere zwei Jahre bis sie eine Größe von zehn bis fünfzehn Zentimeter erreichen.“ Gärtner müssen auch Geduld haben.

In diesem Jahr schaut „alle Welt“ auf das Jubiläum „Friedrich300“ und damit auf das Neue Palais, den prächtigsten Schlossbau Friedrichs des Großen im Park Sanssouci. Im Schatten der glanzvollen Repräsentationsbauten stehen die vielen historischen Nebengebäude, die durch ihre dienenden Funktionen das „Erlebnis Schlösser und Gärten“ erst möglich machen. Auch dafür trägt die Stiftung Verantwortung. Doch das Geld ist knapp. So kam das „Konjunkturpaket II“ gerade recht, das der Bund Ende 2010 zur Bewältigung der Wirtschaftskrise auflegte. Die Fördergelder waren bestimmt für „Grundsicherung und energetische Sanierung von Gebäuden“, vor allem um Betriebs- und Energiekosten zu senken. Der Haken dabei – oder besser der Köder: Das Geld musste innerhalb des Jahres 2011 sinnvoll ausgegeben werden. Die SPSG hat dies mit vier Projekten bei einer Gesamtfördersumme von 3,4 Millionen Euro geschafft. Die historischen Lorbeerhäuser in der ehemaligen Hofgärtnerei im Park Babelsberg waren schon im Herbst fertig geworden; sie dienen künftig als Depot für Baufragmente. Die Sanierung der teilweise 160 Jahre alten Brauchwasserleitung im Park Sanssouci, zwischen dem Pumpwerk „Moschee“ und dem Hochbehälter auf dem Ruinenberg, stellt nun die Bewässerung des Parks sicher und lässt Brunnen und Fontänen sprudeln. Und im Neuen Garten wurden das historische Gewächshaus und das Hofgärtnerhaus saniert und modernen energiesparenden Bedingungen angepasst. Die begleitende Bauforschung trug zudem wichtige neue Erkenntnisse zur Nutzungsgeschichte des Neuen Gartens bei. Zur Kaiserzeit bis 1918 erstreckte sich auf dem Gelände der Hofgärtnerei ein Gewächshaus-Ensemble, von dem – teilweise verfallen – ein sogenanntes „Rosenhaus“, ein Treibhaus und ein Heizhaus mit hohem Schornstein erhalten blieben. Die Gebäude entstanden um 1870, mit einer Ergänzung von 1881. Sie wurden gebraucht, als Kronprinz Wilhelm, der spätere Kaiser Wilhelm II., mit seiner Familie in das Marmorpalais zog und der Bedarf an Blumendekoration und Tafelobst wuchs. Beim Bau des Gewächshauses griff man auf ältere Pläne für ein Rosenhaus zurück, doch statt Rosen wurden Weinstöcke gepflanzt. Der hohe Schornstein wurde 1911 beim Einbau einer Warmwasserheizung angefügt. Um 1930 wurde ein Teil der Treibhäuser abgebrochen; Spuren sind noch im Erdreich erkennbar. Die übrigen Gebäudeteile des Gewächshauses wurden zwar weiter genutzt, aber nur notdürftig erhalten, so dass sie allmählich verfielen. Bei der Hüllensanierung wurden jetzt die Fassaden und Dächer des historischen Gewächshauses wiederhergestellt. Die ruinösen Außenmauern mussten hierfür teilweise neu aufgebaut werden und zwar höher

# Im Schatten der Schlösser

**Neuigkeiten aus dem Neuen Garten: Im Hofgärtnerhaus wurde Wein gekeltert und das Gewächshaus lieferte Obst und Blumen für die Kronprinzenfamilie. Jede Sanierung bringt die Bauforschung weiter**

von **Stefan Gehlen** und **Dirk Dorsemag**



als das Original, um heutigen Arbeitsplatzbestimmungen zu genügen. Die neue Stahl-Glasdachkonstruktion des „Rosenhauses“ verfügt über alle technischen Raffinessen eines modernen Gewächshauses. Isolierverglasung trägt bei den Treibhäusern zur Senkung des Energieverbrauchs bei. In diesem Jahr bekommt der Bau noch eine neue Heizungsanlage, dann haben die provisorischen Foliengewächshäuser ausgedient. Im nächsten Winter wird wieder das historische Gewächshaus die Kübelpflanzen des Neuen Gartens beherbergen.

Älter als das Rosenhaus ist das benachbarte Hofgärtnerhaus. Hier konnte die Bauforschung überraschende Erkenntnisse zur bürgerlichen Vorgeschichte gewinnen. Der älteste Bauteil entstand bereits nach 1722, unter König Friedrich Wilhelm I., als kleines Fachwerkhaus. In friderizianischer Zeit diente es dem Potsdamer Bildhauer Johann Martin Angermann als Plantagenhaus

für die Zucht von Seidenraupen. Seine Maulbeerbaum-Plantage reichte bis an das Ufer des Heiligen Sees, doch war sie kaum lukrativ. Dagegen entwickelte sich die Nachbarschaft zu einem Zentrum des Potsdamer Weinbaus mit zahlreichen Schankwirtschaften. Offenbar deshalb erhielt das Haus nach 1769 einen Anbau mit großen Kellergewölben und höherem Mansarddach. In dem neuen „Presshaus“ wurde nun Wein gekeltert und im Keller darunter gelagert. In dem älteren Plantagenhaus wurde ein Gastraum eingerichtet und mit dekorativer Ausmalung versehen, von der jüngst erstaunliche Reste entdeckt wurden. Im ehemaligen Presshaus zeichnen sich heute noch die alten Tordurchfahrten ab. Fast vollständig erhalten ist der frü-



here, ungewöhnlich große Weinkeller. Als König Friedrich Wilhelm II. den Neuen Garten anlegen ließ, wurden sämtliche Weinberge am Heiligen See aufgekauft. Nach 1787 zog Johann August Eysenbeck als erster Hofgärtner in das ältere Plantagenhaus.

Fünf Jahre später wurde das zunächst gärtnerisch genutzte Presshaus als Dienstwohnhaus des Hofgärtners ausgebaut und später erweitert. Heute befinden sich in

dem Hofgärtnerhaus drei Wohnungen. Die Förderung im Rahmen des Konjunkturprogramms II ermöglichte es, Fassaden und das durch Hausschwamm geschädigte Dach des Hofgärtnerhauses zu sanieren. Im Bereich der Dachkonstruktion und der Balkenköpfe wurden für einen späteren

Innenausbau und zur Energieeinsparung Dämmmaßnahmen vorgenommen. Bei der Eindeckung konnte ein Drittel der historischen Biberziegel wieder verwendet werden. Das Kelleraußenmauerwerk wurde gegen Feuchtigkeit abgedichtet, sämtliche Außentüren, Fenster und Fensterläden behutsam aufgearbeitet und Alt-Putze gefestigt. Die gelb gestrichenen Fassaden und die grau abgesetzten Fensteröffnungen erscheinen nun wieder in der Farbfassung der 1870er Jahre.

In einem zweiten Bauabschnitt ist die denkmalgerechte Wiederherstellung der Innenräume vorgesehen, bevor dann wieder drei Mietparteien einziehen können.

Stefan Gehlen ist Bauforscher in der Abteilung Baudenkmalpflege, Dr. Dirk Dorsemag verantwortlich für Planung und Baudurchführung im Neuen Garten und Babelsberg.



Wo die Zitronen überwintern: Im Neuen Garten demnächst im frisch sanierten historischen Gewächshaus (oben).



## PALMEN IM WINTERSCHLAF

**H**abt ihr euch schon mal gefragt, wo die großen Palmen, die im Sommer im Park stehen, überwintern? Draußen ist es im Winter ja viel zu kalt für diese kostbaren exotischen Pflanzen! Deshalb werden sie jedes Jahr im Oktober in große Pflanzhallen gebracht. Diese ließen die Könige extra für alle südlichen Gewächse bauen und benannten sie nach den Orangen-Bäumchen, die sie ganz besonders mochten. Daher stammt der Name der Pflanzhallen: Orangerien. Huiii, das Fliegen macht hier ganz besonderen Spaß! Die Orangerie im Park Sanssouci in Potsdam ist nämlich über 100 Meter lang, könnt ihr Euch das vorstellen? Sie ist sogar eine der größten in Europa. Hier stehen im Winter mehr als 1000 ganz verschiedene Pflanzen: Oleander, Hibisken, Dattelpalmen, Orangen... Die kennt ihr alle gar nicht? Na dann schaut doch mal durch die großen Fenster! Oder ihr kommt mit Eltern oder Großeltern zu einer Führung in die Orangerie. Da könnt ihr viel lernen! Zum Beispiel auch, dass es hier noch eine ganz alte Heizung gibt, die immer noch funktioniert, heute allerdings nicht mehr genutzt wird. Ihr müsst euch aber trotzdem warm anziehen, die Temperatur in der Orangerie liegt im Winter zwischen 6 und 8°C. Im Frühlingsmonat Mai kommen die Pflanzen dann übrigens wieder hinaus ins Freie. Zu diesem Anlass wird ein großes Fest gefeiert. Aber das erzähle ich euch ein andermal!



Gärtner bei der Arbeit in den Pflanzhallen der Orangerie von Sanssouci

## info

**Familiensonntag „Ohne Sorge“ – Ostern unter Palmen**  
Osterüberraschungen in den Pflanzhallen der Orangerie von Sanssouci  
8. April / Treffpunkt Besucherzentrum an der Historischen Mühle 10.30 Uhr / Führung: 11 – 12 Uhr / Eintritt: 10 | 8 €  
Anmeldung: 0331.96 94-200

## MACH MIT!

**SAMSTAG / 21.1**

**15 Uhr Schloss Königs Wusterhausen**  
**Wer wird Bohnenkönig?**

Bei dieser Kurzführung lernen die Kinder das eigenhändige Gemälde Friedrich Wilhelms I., „Der Bohnenkönig“, kennen. Die Eltern werden separat geführt.

8 | 6 €

inkl. 1 Stück Kuchen und 1 Kaffee / Kakao

Anmeldung: 03375.21 170-0

Treffpunkt: Schlosskasse

**SONNTAG / 26.2.**

**15 Uhr Schloss Oranienburg**  
**Vom Kurprinzen zum König – Eine Zeitreise für Kinder**

Auf dieser Zeitreise erfahren Kinder Interessantes über das Leben von kurfürstlichen Altersgenossen.

8 | 5 € Familienkarte 15 €

Anmeldung: 03301.53 74 38

Treffpunkt: Schlosskasse

**SONNTAG / 26.2.**

**12 – 19 Uhr Schloss Paretz**  
**Preußisches Winterfest – Ein Prinz und ein Nachtwächter**

Familienveranstaltung mit abwechslungsreichem Programm

12 | 10 € Familienkarte 15 €

Anmeldung für Führungen: 033233.73611

schloss-paretz@spsg.de

» mehr Kinder- und Familienprogramm findet ihr im Veranstaltungskalender S. 17!

[www.schloessergaerten.de](http://www.schloessergaerten.de)

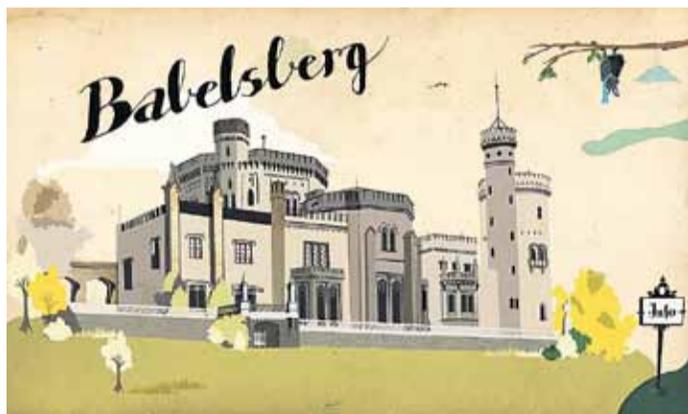


Illustration: Gesine Grotrian

Wie es in der Orangerie im Park Sanssouci aussieht, von der Nunu weiter oben erzählt, könnt ihr auch in einem kleinen Film auf unserer Kinderwebsite [www.schloessergaerten.de](http://www.schloessergaerten.de) sehen! Geht einfach auf [www.schloessergaerten.de](http://www.schloessergaerten.de) und danach zum Schloss Babelsberg...

## FOTOWETTBEWERB

Habt ihr ein Lieblings-schloss? Habt ihr dieses auch schon mal fotografiert? Falls ja, schickt uns euer Bild und wir verlosen unter den schönsten Fotos eine Familienkarte für den Familiensonntag am 8. April 2012 in der Großen Orangerie. Schickt euer Bild an Nunu, SPSG Marketing, Postfach 601462, 14414 Potsdam. Oder per Mail an: [marketing@spsg.de](mailto:marketing@spsg.de). Stichwort: Gewinnspiel Nunu.

Übrigens: Gewinnerin unseres letzten Gewinnspiels ist Eva-Maria Coenders aus Berlin, herzlichen Glückwunsch!



# VERANSTALTUNGSKALENDER



Foto: Jana Feiler

**Tipp**

## Familiensonntage „Ohne Sorge“: Schlosserkundungen im Park Sanssouci

Das Erleben und Selber-Tun steht im Mittelpunkt dieser neuen Veranstaltungsreihe. Kinder und ihre Eltern oder auch Großeltern, Tanten und Onkel erfahren in monatlich stattfindenden Veranstaltungen die Potsdamer Schlösser und Gärten mit allen Sinnen. Sie lernen Fabelwesen in der Bildergalerie, Liebesgeschichten der Götter, die Geheimnisse einer Hofdame im Gästeschloss des Königs und vieles mehr kennen. Fingerspitzengefühl ist gefragt im Umgang mit hauchdünnem Blattgold oder beim Zeichnen exotischer Pflanzen der Orangerie. Und in jedem der prächtigen Bauten im Park ist Spannendes und Erstaunliches rund um die preußischen Könige und ihren Hof zu erfahren.

**Termine:** 8.1. / 5.2. / 4.3. / 8.4. | 10.30 Uhr

**Eintritt:** 8 | 6 € / Familienkarte 15 €

**Anmeldung:** 0331.96 94-200

**Treffpunkt:** Besucherzentrum an der Historischen Mühle

Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben. Telefonnummer: 0331.96 94-200

täglich 8.30 bis 17 Uhr, oder [info@spsg.de](mailto:info@spsg.de) **Buchung** ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin. **Karten** bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen.

**Treffpunkt** für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, jeweils an der Schlosskasse. **Ausführliche Informationen** zu den Veranstaltungen finden Sie unter [www.spsg.de/kalender](http://www.spsg.de/kalender)

## JANUAR

### SONNTAG / 8.

**10 Uhr** Potsdam / Jagdschloss Stern  
**Neujahrswanderung**  
durch das ehemalige Jagdgebiet des Königs Friedrich Wilhelm I.

Veranstalter: Förderverein Jagdschloss Stern – Parforceheide e.V.  
Eintritt frei / ohne Anmeldung  
[www.jagdschloss-stern.de](http://www.jagdschloss-stern.de)

**10.30 Uhr** Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss  
**Exoten im Winterschlaf**

Führung durch die Pflanzenhalle und den Heizgang der Orangerie  
auch am 12.2. / 11.3. um 10.30 Uhr  
10 | 8 €

Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

nur in der Pflanzenhalle

**10.30 – 12.30 Uhr** Potsdam / Park Sanssouci / Bildergalerie und Museumswerkstatt

**Familiensonntag „Ohne Sorge“:  
Götter, Tiere, Fabelwesen** – Die fantastische Welt der Bildergalerie  
Führung und Herstellung eigener Werke für Kinder ab 6 Jahren  
siehe Tipp diese Seite

**11 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg  
**Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss** Eine Kammerzofe plaudert aus dem Nähkästchen

Familienführung für Kinder von 6 bis 10 Jahren  
auch am 22.1. / 5.2. / 19.2. / 4.3. / 18.3. / 1.4. um 11 Uhr  
8 | 6 € / Familienkarte 15 €

Treffpunkt: Kasse Neuer Flügel

**11 Uhr** Potsdam / Schloss Sanssouci  
**Ein Kammerherr Friedrichs II. erzählt – Aus der Zeit gefallen** Szenische Führung mit dem Marquis d'Argens

auch am 19.2. um 11 Uhr  
12 | 10 €

Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

**15 Uhr** Berlin / Jagdschloss Grunewald / Alte Küche  
**„Se tu m'ami“ – „Fühl'st der Liebe“**

Barockmusik zum Jahresbeginn für Sopran und Klavier mit dem Duo „con emozione“  
15 | 12 €

Anmeldung: 030.813 35 97

### DIENSTAG / 10.

**19.30 Uhr** Rheinsberg / Kurt

Tucholsky Literaturmuseum im Schloss  
**Der alte Fritz – Mensch, Monarch, Mythos** – Lesung Tom Goeler stellt seine Biografie über Friedrich den Großen vor

4 | 2 €  
Veranstalter: Kurt Tucholsky Literaturmuseum  
Anmeldung: 033931.3 90 07

### SONNTAG / 15.

**13.30 Uhr** Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais



**Johann Ludwig von Fauch auf Reisen**  
Familienführung mit dem Schlossdrachen für Kinder von 6 bis 10 Jahren

auch am 29.01. / 12.2. / 26.2. / 11.3. / 25.3. / 8.4. um 13.30 Uhr  
8 | 6 € / Familienkarte 15 €

**16 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg / Altes Schloss  
**Der Kammertürke der Königin Sophie Charlotte – Aus der Zeit gefallen**

Szenische Führung mit dem "Kammertürken Aly"  
auch am 18.3. um 16 Uhr  
12 | 10 €

Treffpunkt: Kasse Altes Schloss

### DONNERSTAG / 19.

**15 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg  
**Friedrich der Große – Begegnungen zu seinem 300. Geburtstag, Teil III**

Friedrich und sein Hof in Bildnissen des preußischen Hofmalers Antoine Pesne  
Führung mit Schlossleiter Rudolf G. Scharmann  
8 | 6 €

Anmeldung: 030.32 091-0

Treffpunkt: Kasse Neuer Flügel

### SAMSTAG / 21.

**11 Uhr** Schloss Rheinsberg  
**Auf den Spuren des Kronprinzen**

Entdeckungen der vergangenen 20 Jahre im Schloss Rheinsberg  
Führung mit Kustos Dr. Detlef Fuchs  
5 | 4 €

Anmeldung: 033931.7 26-0

Treffpunkt: Schlosskasse im Marstall

**15 Uhr** Schloss Königs Wusterhausen

**Wer wird Bohnenkönig?** Familienführung für Kinder ab 5 Jahren mit anschließender Wahl des Bohnenkönigs in der Zuckerbäckerei des Kavalierhauses  
8 € Erw. / 6 € Kinder  
inkl. Kaffee, Kakao und Kuchen  
Anmeldung: 03375.2 11 70-0

**16 Uhr** Potsdam / Neues Palais / Schlosstheater

**Montezuma** Opera seria (1755) in drei Akten von Carl Heinrich Graun (1704–1759)  
auch am 22.1. um 16 Uhr  
16 – 65 €

[www.musikfestspiele-potsdam.de](http://www.musikfestspiele-potsdam.de)  
Tel. 0331.28 88 828

### SONNTAG / 22.

**11 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg  
**Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss** siehe 8.1.

**11 Uhr** Berlin / Schloss Schönhausen

**Friedrich II. und Elisabeth Christine – eine tragische Königshe?** Vortrag mit dem Historiker Robert Rauh  
6 | 5 €

**11 Uhr** Potsdam / Schloss Sanssouci  
**Lord Marschall George Keith, Vertrauter Friedrichs des Großen – Aus der Zeit gefallen** Szenische Führung mit dem schottischen Lord Marschall George Keith, Mitglied der Tafelrunde von Sanssouci  
12 | 10 €

Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

**11 Uhr** Potsdam / Villa Tieck / Friedenssaal

**Der starke Prinz** Familienprogramm über Kindheit und Jugend Friedrichs des Großen  
Schau-, Hör- und Figurenspiel, Musik und Tanz mit dem Ensemble "Celeste Sirene" (Christiane Gerhardt & Niels Badenhop)  
8 | 5 €

Veranstalter: Höfische Festspiele Potsdam e.V.  
Anmeldung: 0331. 2 71 30 68 oder [www.hoefische-festspiele.de](http://www.hoefische-festspiele.de)  
Treffpunkt: Schopenhauerstr. 23 / 14467 Potsdam

**16 Uhr** Potsdam / Neues Palais / Schlosstheater

**Montezuma** siehe 21.1.

### DIENSTAG / 24.

**17 Uhr** Potsdam / Schloss Sanssouci  
**Plaudereien in Sanssouci**  
Sonderführung mit dem Marquis d'Argens

und dem Lord Marschall George Keith zum 300. Geburtstag Friedrichs II.  
15 | 12 €, inkl. Glühwein

**ab 19 Uhr** Potsdam / historische Innenstadt

**„Happy Birthday Friedrich!“** Friedrichs Nacht in Potsdams historischer Innenstadt zum 300.

Informationen:  
[www.kulturland-brandenburg.de](http://www.kulturland-brandenburg.de)

### SAMSTAG / 28.

**13.30 Uhr** Rheinsberg / Schlosstheater

**„Ich bin Komponist“ – Friedrich II. als Musiker** Wandelkonzert mit Musik von Friedrich II. und 70 Rheinsberger Solfeggien Kammermusik in Musikkammern und Leseproben.

15 | 12 €  
Veranstalter: Musikakademie Rheinsberg GmbH  
Anmeldung: Tourist-Information Rheinsberg  
Tel. 033931.20 59

**17 Uhr** Schlossmuseum Oranienburg / Orange Saal

**„Dich entbehre ich allein“**  
siehe Tipp Seite 18

**18–02 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel

**Lange Nacht der Museen** Friedrich der Große im Schloss Charlottenburg  
19 / 21 / 23 / 01 Uhr: Führungen  
19 / 20.30 / 22 / 23.30 Uhr: Kompositionen Friedrichs des Großen im Weißen Saal, mit Musikern des Berliner Residenzorchesters  
15 | 10 €

### SONNTAG / 29.

**11 Uhr** Schloss Königs Wusterhausen  
**Hans Hermann von Katte – Der Fluchthelfer des Kronprinzen Friedrich (II.)**  
Sonderführung mit Schlossführerin Ilonka Reiner  
5 | 4 €  
Anmeldung: 03375.2 11 70-0

**13.30 Uhr** Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais  
**Johann Ludwig von Fauch auf Reisen**  
siehe 15.1.

# ANZEIGE

# VERANSTALTUNGSKALENDER



Foto: Künstler



## Schlossmuseum Oranienburg: „Dich entbehre ich allein“ – Lesung aus dem Briefwechsel Friedrichs des Großen und seiner Schwester Wilhelmine

Die Geschwister – geistig ungewöhnlich rege, künstlerisch begabt und hochsensibel – hatten von Kindheit an eine rege Beziehung zueinander. Die Auswahl aus dem umfangreichen Briefwechsel spiegelt u.a. das schwierige Verhältnis der Geschwister zu den Eltern und ihren Ehepartnern wider, berichtet aber auch von den vielfältigen künstlerischen Aktivitäten der Beiden. Es lesen Antje und Martin Schneider. Kompositionen der Geschwister selbst sowie der am preußischen Hof beschäftigten Musiker ergänzen und kommentieren die Texte. Mit Gabriele Müller (Klavier) und Elisabeth Büttner (Flöte).

**28. Januar um 17 Uhr / 10 | 8 €**  
Anmeldung: 03301.53 74 38  
Treffpunkt: Schlosskasse

Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben. Telefonnummer: 0331.96 94-200

täglich 8.30 bis 17 Uhr, oder [info@spsg.de](mailto:info@spsg.de) **Buchung** ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin. **Karten** bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen.

**Treffpunkt** für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, jeweils an der Schlosskasse. **Ausführliche Informationen** zu den Veranstaltungen finden Sie unter [www.spsg.de/kalender](http://www.spsg.de/kalender)

## FEBRUAR

### MITTWOCH / 1.

**14 Uhr** Schloss Rheinsberg  
**Kalte Füße, kalte Ohren, Könige haben auch gefroren**  
Familienführung für Kinder von 7–13 Jahren auch am 4.2. / 8.2. / 11.2. / 15.2. / 18.2. / 22.2. / 25.2. um 14 Uhr  
3 € / Familienkarte 8 €  
Anmeldung: 033931.7 26–0  
Treffpunkt: Schlosskasse im Marstall



### SAMSTAG / 4.

**14 Uhr** Schloss Rheinsberg  
**Kalte Füße, kalte Ohren, Könige haben auch gefroren** siehe 1.2.



### SONNTAG / 5.

**10.30 – 12.30 Uhr** Potsdam / Schloss Sanssouci und Museumswerkstatt  
**Familiensonntag „Ohne Sorge“: Sanssouci – Entdeckung im Lieblingsschloss** Führung und Herstellung eigener Werke / für Kinder ab 5 Jahren siehe Tipp Seite 17



**11 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg  
**Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss** siehe 8.1.



**11 Uhr** Potsdam / Park Sanssouci / Neue Kammern



**Editha von Haacke, Hofdame der Königin – Aus der Zeit gefallen** Szenische Führung mit der Hofdame von Königin Elisabeth, Gemahlin Friedrich Wilhelms IV.  
12 | 10 € / auch am 1.4. um 11 Uhr  
Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle



### MITTWOCH / 8.

**14 Uhr** Schloss Rheinsberg  
**Kalte Füße, kalte Ohren, Könige haben auch gefroren** siehe 1.2.



### SAMSTAG / 11.

**14 Uhr** Schloss Rheinsberg  
**Kalte Füße, kalte Ohren, Könige haben auch gefroren** siehe 1.2.



### SONNTAG / 12.

**10.30 Uhr** Potsdam / Park Sanssouci /

Orangerieschloss  
**Exoten im Winterschlaf** siehe 8.1.

nur in der Pflanzhalle

**13.30 Uhr** Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais  
**Johann Ludwig von Fauch auf Reisen** siehe 15.1.



**15 Uhr** Berlin / Jagdschloss Grunewald / Alte Küche  
**„Nach Dir steht mein Verlangen“** Liebeslieder von 1200 bis 1600, mit Peter Siche (Gesang), Konrad Navosak (Laute)  
15 | 12 €  
Anmeldung: 030.813 35 97

### MITTWOCH / 15.

**14 Uhr** Schloss Rheinsberg  
**Kalte Füße, kalte Ohren, Könige haben auch gefroren** siehe 1.2.



### DONNERSTAG / 16.

**15 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg  
**Friedrich der Große – Begegnungen zu seinem 300. Geburtstag, Teil IV** Tafeldekorationen mit wertvollen Silbergeräten und erlesenem Porzellan. Führung mit Schlossleiter Rudolf G. Scharmann  
8 | 6 €  
Anmeldung: 030.32 091–0  
Treffpunkt: Kasse Neuer Flügel

### SAMSTAG / 18.

**14 Uhr** Schloss Rheinsberg  
**Kalte Füße, kalte Ohren, Könige haben auch gefroren** siehe 1.2.



### SONNTAG / 19.

**11 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg  
**Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss** siehe 8.1.



**11 Uhr** Potsdam / Schloss Sanssouci  
**Ein Kammerherr Friedrichs II. erzählt – Aus der Zeit gefallen** siehe 8.1.



**17 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg / Große Orangerie  
**Wandelkonzert im Schloss** mit dem Berliner Kammerorchester  
30 €  
Tickets: 030.325 88 23 oder an der Abendkasse

### MITTWOCH / 22.

**14 Uhr** Schloss Rheinsberg  
**Kalte Füße, kalte Ohren, Könige haben auch gefroren** siehe 1.2.



### SAMSTAG / 25.

**14 Uhr** Schloss Rheinsberg  
**Kalte Füße, kalte Ohren, Könige haben auch gefroren** siehe 1.2.



**17 Uhr** Schloss Königs Wusterhausen  
**Schlösserlesung: Krimis von Katzen und Vollmond** mit Christine Anlauff („Katzengold“) und Gerd Wolfgang Pachan („Vollmond“)  
6 | 5 €  
Anmeldung: 03375.21 17 00

### SONNTAG / 26.

**11 Uhr** Berlin / Schloss Schönhausen  
**„Entartete Kunst“ im Schloss Schönhausen** Vortrag mit Andreas Hüneke (FU Berlin) / 6 | 5 €

**12–19 Uhr** Schloss Paretz  
**Preußisches Winterfest – Ein Prinz und ein Nachtwächter** Kinderprogramm, Führungen  
Tageskarte: 12 | 10 € / Familienkarte 15 €  
Anmeldung: [schloss-paretz@spsg.de](mailto:schloss-paretz@spsg.de) oder 033233.7 36 11  
Treffpunkt: Kasse Saalgebäude



**13.30 Uhr** Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais  
**Johann Ludwig von Fauch auf Reisen** siehe 15.1.



**15 Uhr** Schlossmuseum Oranienburg  
**Vom Kurprinzen zum König – eine Zeitreise für Kinder** Wie wurde man König und wer erzog die Prinzen?  
für Kinder ab 6 Jahren  
6 | 5 € / Familienkarte 15 €  
Anmeldung: 03301.53 74 38



## MÄRZ

### SAMSTAG / 3.

**19 Uhr** Schloss Caputh / Festsaal  
**Zur Soiree beim „großen Fritz“** Eröffnungskonzert der Caputher Musiken mit jungen Musikern der UdK Berlin  
20 | 15 €  
Anmeldung: [info@caputher-musiken.de](mailto:info@caputher-musiken.de) oder 033209. 209 06

### SONNTAG / 4.

**10.30 Uhr** Potsdam / Park Sanssouci / Neue Kammern  
**Familiensonntag „Ohne Sorge“: „Ihre Majestät machen Toilette“** Mit der Hofdame durch prachtvolle Säle  
Für Kinder ab 4 Jahren  
siehe Tipp Seite 17



**11 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg  
**Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss** siehe 8.1.



**11 Uhr** Potsdam / Schloss Sanssouci / Schlossküche  
**Preußisches Küchengeschwätz – Aus der Zeit gefallen** Szenische Führung mit „Ferdinand Andrea Tamanti“, königlicher Hofkoch  
12 | 10 €  
Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

nur in der Schlossküche

**13–17 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg / Große Orangerie  
**Barockes Kinderfest: Zu Gast bei Friedrich und Wilhelmine** siehe Tipp Seite 19



### MITTWOCH / 7.

**19 Uhr** Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal



**Schlossgespräche: Friedrich Schorlemmer mit dem Historiker Robert Rau**

10 | 8 €  
Informationen: [www.schonhausener-schlossgesprache.de](http://www.schonhausener-schlossgesprache.de)



### SAMSTAG / 10.

**11 Uhr** Schloss Rheinsberg  
**Das friderizianische Raumwunder wiedererstanden**

Die Restaurierung des Spiegelsaals  
Führung mit dem Restaurator Jochen Hochsieder  
5 | 4 €  
Treffpunkt: Schlosskasse im Marstall



## ANZEIGE



Foto: SPSPG, Peter Adamik

**Tipp**



### Zu Gast bei Friedrich und Wilhelmine Barockes Kinderfest in der Großen Orangerie am Schloss Charlottenburg

Friedrich der Große feiert Geburtstag und lädt zum Fest. Höfisches Zeremoniell, Fechten, Musik und Tanz entführen in das 18. Jahrhundert. Der Zeremonienmeister wäre entzückt, wenn die kleinen Gäste schon im höfischen Gewand im prächtigen Festsaal erschienen. Für die weniger Geübten gibt es Unterricht in historischen Tänzen und die Mutigen können bei Fechtvorführungen zusehen und selbst üben. Auf vielerlei Art können Kinder hier die Zeit des Barock und des Rokoko erleben, spielen und lernen. Für das leibliche Wohl der kleinen Ballgäste wird lecker und kindgerecht gesorgt.

**4. März von 13–17 Uhr / 8 | 6 € / Kartenvorverkauf ab 17. Februar an der Gruppenkasse Schloss Charlottenburg / tägl. 9–16 Uhr / ohne Anmeldung**



## Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben. Telefonnummer: 0331.96 94-200

täglich 8.30 bis 17 Uhr, oder [info@spsg.de](mailto:info@spsg.de) **Buchung** ab Wochen vor Veranstaltungstermin. **Karten** bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen.

**Treffpunkt** für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, jeweils an der Schlosskasse. **Ausführliche Informationen** zu den Veranstaltungen finden Sie unter [www.spsg.de/kalender](http://www.spsg.de/kalender)

**19 Uhr** Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal

### Geschmähte Gemahlin – Königin Elisabeth Christine, Gattin Friedrichs des Großen

Das Wirken der Königin in Texten, Berichten und Opernarien

15 | 12 €

Veranstalter: Höfische Festspiele



## SONNTAG / 11.

**10.30 Uhr** Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss



**Exoten im Winterschlaf** siehe 8.1.



nur in der Pflanzhalle

**13.30 Uhr** Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais

**Johann Ludwig von Fauch auf Reisen** siehe 15.1.



## SONNTAG / 18.

**11 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg  
**Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss** siehe 8.1.



**11 Uhr** Potsdam / Neue Kammern  
**Lord Marschall George Keith, Vertrauter Friedrichs des Großen – Aus der Zeit gefallen**

Szenische Führung mit dem schottischen Lord Marschall George Keith, Mitglied der Tafelrunde von Sanssouci

12 | 10 €

Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle



**15 Uhr** Berlin / Jagdschloss Grunewald / Alte Küche

**Klezmer-Konzert** mit dem Ensemble Shoshana

15 | 12 €

Anmeldung: 030.813 35 97

**16 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg / Altes Schloss

**Der Kammertürke der Königin Sophie Charlotte – Aus der Zeit gefallen** siehe 15.1.



## SAMSTAG / 24.

**18 Uhr** Schlossmuseum Oranienburg / Orange Saal

**Frühlingskonzert** mit der Musikschule Klang-Farbe Orange

5 €

Anmeldung: 03301.53 74 38



## SONNTAG / 25.

**11 Uhr** Berlin / Schloss Schönhausen

**350 Jahre preußisch-deutsche Geschichte**

Führung mit dem Schlossbereichsleiter Jörg Kirschstein

8 | 6 €



**13.30 Uhr** Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais

**Johann Ludwig von Fauch auf Reisen** siehe 15.1.



**11 Uhr** Schloss Königs Wusterhausen  
**Der Soldatenkönig und seine Söhne. Das Leben im Schloss Königs Wusterhausen**

Lesung mit der Historikerin Eva Zieburga

6 | 5 €

Anmeldung: 03375.21 17 00

**15 Uhr** Berlin / Jagdschloss Grunewald / Alte Küche

**„Viva Sevilla“** Tänze und Fantasien aus Spanien, mit Roger Tristao Adao (Gitarre)

15 | 12 €

Anmeldung: 030.813 35 97

# VORSCHAU APRIL

## SONNTAG / 1.

**11 Uhr** Berlin / Schloss Charlottenburg  
**Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss** siehe 8.1.



**11 Uhr** Potsdam / Neue Kammern

**Editha von Haacke, Hofdame der Königin – Aus der Zeit gefallen** siehe 5.2.



## FREITAG / 6.

**14 Uhr** Schloss Paretz

**Kirchenschätze im Schloss** Führung mit Schlossbereichsleiter Matthias Marr

auch am 8.4. / 9.4. um 14 Uhr

3 | 2 €

Anmeldung: [schloss-paretz@spsg.de](mailto:schloss-paretz@spsg.de) oder 032233.7 36 11

Treffpunkt: Kasse Saalgebäude

**15 + 17 Uhr** Rheinsberg / Schlosstheater / Foyer

**Konzert der Rheinsberger Hofkapelle 2012** Friderizianische Musik

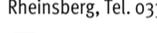
18 | 15 €

Veranstalter:

Musikakademie Rheinsberg GmbH

Anmeldung: Tourist-Information

Rheinsberg, Tel. 033931.20 59



## SAMSTAG / 7.

**19.30 Uhr** Rheinsberg / Schlosstheater

**Premiere: Argenore**

Oper von Wilhelmine von Bayreuth auch am 8.4. um 19.30 Uhr

32 | 27 €

Veranstalter:

Musikakademie Rheinsberg GmbH

Anmeldung: Tourist-Information

Rheinsberg, Tel. 033931.20 59



## SONNTAG / 8.

**10.30 Uhr** Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss

**Familiensonntag „Ohne Sorge“: Ostern unter Palmen**

Osterüberraschungen in den Pflanzhallen der Orangerie von Sanssouci

siehe Tipp Seite 17



nur in der Pflanzhalle

**11 Uhr** Rheinsberg / Schlosstheater / Foyer

**Liebste Schwester – Liebster Bruder Szenisches Pasticcio** aus dem Briefwechsel von Friedrich II. und Wilhelmine von Bayreuth, musikalisch begleitet von Flöten-Solfeggien

auch am 9.4. um 11 Uhr

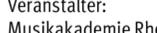
12 | 10 €

Veranstalter:

Musikakademie Rheinsberg GmbH

Anmeldung: Tourist-Information

Rheinsberg, Tel. 033931.20 59



**13.30 Uhr** Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais

**Johann Ludwig von Fauch auf Reisen** siehe 15.1.



**14 Uhr** Schloss Paretz

**Kirchenschätze im Schloss** siehe 6.4.



**15 Uhr** Schloss Caputh

**350 Jahre Schloss Caputh (1662–2012)**

Ein Streifzug durch die Geschichte von Schloss und Ort Caputh

mit Vorträgen, Schlossbesichtigung und Konzert

15 | 12 €

Anmeldung: [schloss-caputh@spsg.de](mailto:schloss-caputh@spsg.de)

oder 033209.7 03 45

**18.30 Uhr** Berlin / Jagdschloss Grunewald / Alte Küche

**Concerti für Barocklaute und Viola da gamba** mit dem Duo Kirchhof

15 | 12 €

Anmeldung: 030.813 35 97

**19.30 Uhr** Rheinsberg / Schlosstheater

**Argenore** siehe 7.4.



## MONTAG / 9.

**11 Uhr** Rheinsberg / Schlosstheater / Foyer

**Liebste Schwester – Liebster Bruder** siehe 8.4.



**14 Uhr** Schloss Paretz

**Kirchenschätze im Schloss** siehe 6.4.

**16 Uhr** Berlin / Schloss Schönhausen  
**„Sie wandelt im Blumengarten...“**

Musikalisch-literarisches Frühlingsprogramm mit dem Duo „con emozione“

15–12 €



# AUSSTELLUNGEN

## JANUAR – MÄRZ

### CRANACH-GEMÄLDE IN GRUNEWALD (DAUERAUSSTELLUNG)

Berlin / Jagdschloss Grunewald

Der herausragende Bestand an Cranach-Gemälden der SPSPG wird in einer neuen Dauerausstellung im Jagdschloss Grunewald gezeigt. Fast 30 Werke von Lucas Cranach d. Ä., Lucas Cranach d. J. und ihrer Werkstatt vermitteln ein eindrucksvolles Bild der Herrscher und des Kunstschaffens am Berliner Hof des 16. Jahrhunderts.

Prägende Figur für die Entwicklung der Renaissance in Berlin war Joachim II..

Den Bauherrn des Jagdschlusses Grunewald geben Bildnisse der beiden Cranachs in unterschiedlichen Lebensabschnitten wieder – als Kurprinz (um 1520) und Kurfürst (um 1570). Seine umfangreichen Aufträge an Lucas Cranach d. Ä. und dessen Werkstatt

schließen die Passionstafeln für die Berliner Stiftskirche ebenso ein wie die Serie von Herrschertugenden (Exemplum-Tafeln), die für die Ausstattung des Berliner Schlosses bestimmt war. Im Jagdschloss Grunewald, 1542 als Wasserschloss

"Zum Grünen Wald" errichtet, werden sie nun ergänzt durch den Bestand an altdeutschen und altniederländischen Gemälden des 15. und 16. Jahrhunderts.

Januar – März

**Samstag, Sonntag und Feiertag**

**10–16 Uhr\***

**Führungen um 11, 13 und 15 Uhr**

**5 | 4 € mit Führung**

### JUWEL DER SCHINKELZEIT – DER NEUE PAVILLON (DAUERAUSSTELLUNG)

Berlin / Schlossgarten Charlottenburg

1824 ließ sich Friedrich Wilhelm III. in unmittelbarer Nähe zur Spree östlich des Neuen Flügels nach Plänen Karl Friedrich Schinkels ein zweigeschossiges, im Grundriss quadratisches Sommerhaus errichten. Nach dem Tod des Königs 1840 nicht mehr bewohnt, wurde der Pavillon im 2. Weltkrieg fast völlig zerstört, nach Originalplänen

1957–60 wieder aufgebaut und seit 2006 einer umfassenden Sanierung unterzogen. Mit der Wiedereröffnung wird auch eine neue Dauerausstellung präsentiert.

Im Erdgeschoss findet sich nun eine Annäherung an das Interieur der königlichen Wohnung, ergänzt durch Malerei und Skulpturen des frühen 19. Jahrhunderts u. a. von Franz Krüger, Wilhelm Wach und Christian Daniel Rauch. Im Obergeschoss erfahren

Baukunst und Malerei sowie Entwürfe für den Eisenkunstguss und Möbel von Karl Friedrich Schinkel gebührende Würdigung. Auch die Meisterwerke der Schinkelzeit von Caspar David Friedrich, Eduard Gaertner und Carl Blechen können nach 5-jährigen Schließzeit nun wieder gesehen werden.

**Diensstag – Sonntag**

**10–17 Uhr\***

**4 | 3 €**

\* letzter Einlass in alle Ausstellungen jeweils 30 Minuten vor Schließzeit

**WWW.**

[spsg.de/ausstellungen](http://spsg.de/ausstellungen)

**ANZEIGE**